



Labormikroskop Medicus

Bedienungsanleitung

Helmut Hund GmbH
Geschäftsbereich Mikroskopie
Wilhelm-Will-Str. 7
35580 Wetzlar-Nauborn
Tel. 06441 2004-0, Fax -44
www.hund.de

**Technische Änderungen, Abweichungen in den Abbildungen und Irrtümer vorbehalten.
© 2010 Helmut Hund GmbH, Wetzlar**

Inhalt

Inhalt	3
Allgemeine Hinweise	5
Wichtige Informationen	6
Erklärung der verwendeten Symbole	6
1. Auswahl des Standortes	7
2. Auspacken, Montage und Inbetriebnahme	7
2.1 Montage des binokularen Beobachtungstubusses	9
2.2 Einstellen des binokularen Beobachtungstubusses	10
2.3 Einsetzen/Austausch des Kondensors	12
2.4 Elektrischer Anschluß	13
3. Das Labormikroskop Medicus: Übersicht	14
3.1 Mikroskopbeleuchtung	15
3.2 Kondensoren	16
3.2.1 Hellfeld-Kondensoren	16
3.2.2 Phasenkontrast-Kondensoren	18
3.2.3 Dunkelfeld-Kondensoren	21
3.3 Kreuztisch und Präparathalter	23
3.4 Grob- und Feinfokussiertrieb	27
3.5 Objektive	28
3.6 Lichtfilter	32
3.7 Beobachtungstuben	32
3.7.1 Monokularer Tubus	32
3.7.2 Binokularer Tubus C	33
3.7.2 Binokularer Tubus H	33
3.7.2 Trinokularer Fototubus 30/70	33
3.7.3 Trinokularer Fototubus 100/100	34
3.8 Okulare	36

4.	Dokumentationseinrichtungen.....	36
4.1	Kameras mit C-Mount-Anschluß	36
4.2	Anschluß von Spiegelreflexkameras.....	38
4.3	Ersatztubus	40
5.	Einstellen des mikroskopischen Bildes	40
5.1	Einstellen der Beleuchtung nach Köhler („Köhlern“).....	41
5.2	Funktion der Aperturblende.....	44
5.3	Vorgehen bei Einlegen eines neuen Präparates	46
5.4	Einstellen des Phasenkontrastes	46
5.5	Einstellen des Dunkelfeld-Bildes.....	48
6.	Messen, Zählen und Zeigen.....	49
7.	Zusätzliche Kontrastierverfahren	51
7.1	Durchlicht-Polarisationsmikroskopie	51
7.2	Auflicht-Fluoreszenzmikroskopie	53
8.	Auswechseln des Leuchtmittels	54
8.1	Mit vorzentrierter Leuchtfeldblende (Abb. 9).....	54
8.2	Mit zentrierbarer Leuchtfeldblende (Abb. 10).....	56
9.	Auswechseln der Sicherungen.....	58
10.	Reinigung und Pflege des Mikroskops.....	59
	Technische Daten, Umgebungsbedingungen.....	61
	Sicherheitshinweise	61
	Geräteprüfungen	62
	EG-Konformitätserklärung/CE-Zeichen	62
	Garantiebestimmungen.....	63
	Anhang A: Kennzeichnung der Objektive	64
	Anhang B: Kennzeichnung der Okulare	65
	Anhang C: Kennzeichnung nach DIN EN 980	65
	Entsorgungshinweis.....	66
	Notizen	67

Allgemeine Hinweise

Wir beglückwünschen Sie zu Ihrer Entscheidung für ein Qualitätserzeugnis der Helmut Hund GmbH, Wetzlar. Unser Name steht für langjährige Erfahrung und Sorgfalt in der Entwicklung und Produktion von Mikroskopen und Zubehör.

Bitte vergleichen Sie den Inhalt dieser Sendung sorgfältig mit dem beigelegten Lieferschein, dem Packzettel oder der Rechnung. Wir empfehlen, eine Kopie dieser Dokumente zusammen mit der Anleitung aufzubewahren, damit Sie bei späteren Rückfragen, Nachbestellungen oder Servicearbeiten schnellen Zugriff auf Informationen über Lieferzeitpunkt und -umfang zu haben.

Bitte achten Sie darauf, daß alle Kleinteile dem Verpackungsmaterial entnommen werden!

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass unsere Geräte bereits werkseitig justiert sind und nach der Installation sofort eingesetzt werden können.

Sollte die Justierung nicht mehr optimal sein, gehen Sie bitte nach der Justieranleitung in der vorliegenden Bedienungsanleitung vor.

Vor der ersten Inbetriebnahme des Gerätes bitten wir Sie darum, diese Bedienungsanleitung sorgfältig durchzulesen und empfehlen, sie stets zusammen mit dem Gerät aufzubewahren.

Wichtige Informationen

Das Mikroskop Medicus ist zusammen mit seinem Zubehör ein In-Vitro-Diagnostikum im Sinne des Medizinproduktegesetzes (§3 Abs. 4 MPG), wenn es nach der vom Hersteller festgelegten Zweckbestimmung zur Untersuchung von aus dem menschlichen Körper stammenden Proben eingesetzt wird.





Nach der Medizinprodukte-Betreiberverordnung (§2 Abs. 5 MPBetreibV) hat sich der Anwender eines Medizinproduktes von dessen Funktionsfähigkeit und ordnungsgemäßem Zustand zu überzeugen. Darüber hinaus hat der Anwender die Bedienungsanleitung sowie sonstige sicherheitsbezogene Informationen und Instandhaltungshinweise zu beachten.

Die gelieferte Ausrüstung enthält Mittel, die es dem Anwender erlauben, das Mikroskop nach Köhler ordnungsgemäß zu justieren. In der vorliegenden Bedienungsanleitung wird das entsprechende Vorgehen im Detail beschrieben.

Der Hersteller des In-Vitro-Diagnostikums ist nicht verantwortlich und nicht haftbar für Informationen, Bewertungen, Diagnosen, usw., die aus der Anwendung des In-Vitro-Diagnostikums abgeleitet werden.

Erklärung der verwendeten Symbole

Besondere Hinweise in dieser Bedienungsanleitung werden durch Symbole hervorgehoben:

	Sicherheitshinweis
	Achtung! Fehlbedienung können zu Beschädigungen am Mikroskop oder am Zubehör führen!
	Vorsicht! Gefahr durch elektrische Spannungen!
	Erklärender Hinweis

1. Auswahl des Standortes

Das Labormikroskop Medicus ist ein hochwertiges optisches Gerät, das seine volle Leistung nur unter sehr sauberen Bedingungen entfalten kann. Zur Vermeidung übermäßiger Verschmutzungen soll das Mikroskop in einem möglichst staubfreien Raum aufgestellt werden. Es sollte geschützt sein vor:

- hoher Luftfeuchte,
- Öldämpfen,
- großen Temperaturschwankungen,
- starkem Lichteinfall.

2. Auspacken, Montage und Inbetriebnahme

Das Labormikroskop Medicus wird nach seiner Justage im Werk teilweise demontiert und transportsicher verpackt. Abbildung 1 zeigt ein Beispiel, wie Sie das Mikroskop nach Öffnen der Styropor-Umverpackung vorfinden. Überprüfen Sie nach dem Öffnen der Verpackung bitte zunächst, ob es bei der Lieferung zu eventuellen Beschädigungen gekommen ist und anhand der Lieferpapiere, ob die Lieferung vollständig ist.

Sollte die Lieferung Anlaß zu Reklamationen geben, wenden Sie sich bitte umgehend an die Helmut Hund GmbH, Wetzlar, oder an den Lieferanten, bei dem Sie das Gerät bezogen haben.



Achten Sie bitte darauf, bei der Montage keine der optischen Oberflächen zu berühren. Entstehende Fingerabdrücke führen zu schlechteren Bildergebnissen, grobe Verschmutzungen können im Extremfall, insbesondere beim Reinigen der Oberfläche, zu Kratzern führen!



Bedienungshinweis:

Das Gerät darf **nur durch geschultes Personal in Betrieb genommen und bedient** werden!

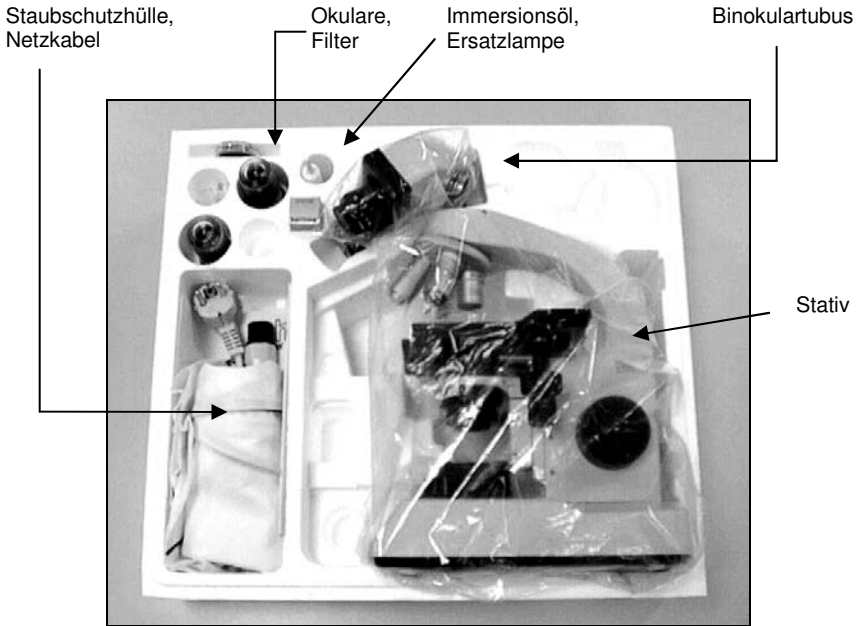


Abb. 1: Labormikroskop Medicus in Originalverpackung mit den wichtigsten Komponenten des Lieferumfangs.

!	<p>Für alle vom Anwender vorzunehmenden Montage- und Umrüstungsarbeiten, wie z. B. für den Zusammenbau, den Kondensorwechsel oder für den Austausch von Lampen, sind Werkzeuge im Lieferumfang enthalten, oder es können handelsübliche Werkzeuge (Schraubendreher, Inbusschlüssel) verwendet werden.</p>
---	---

Zur Montage nehmen Sie zunächst das Stativ aus der Verpackung und stellen Sie es auf eine ebene, feste und erschütterungsarme Unterlage.

2.1 Montage des binokularen Beobachtungstubusses

Setzen Sie den Beobachtungstubus mit seiner Ringschwalbe in die obere Aufnahme des Stativs ein (Abb. 2). Fixieren Sie den Tubus so, daß die Okularstutzen zum Anwender zeigen.

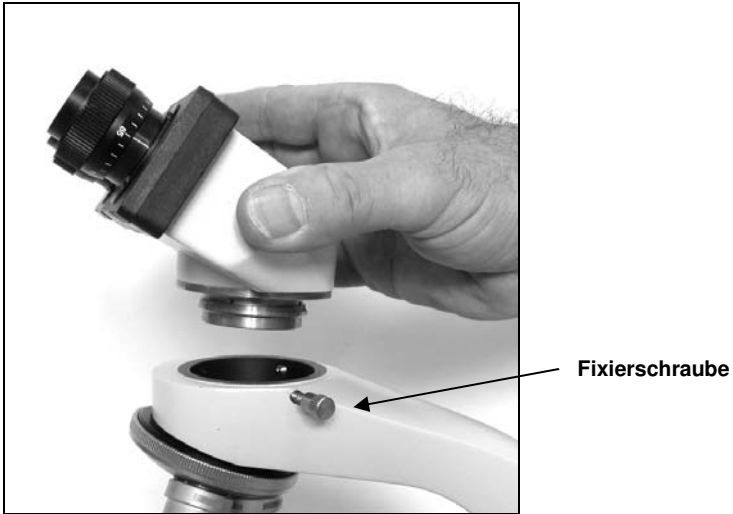


Abb. 2: Aufsetzen des Beobachtungstubusses.

	Achten Sie bitte unbedingt darauf, daß die Ringschwalbe des Tubusses in der Aufnahme des Mikroskopstativs nicht verkantet!
--	--

Entfernen Sie die Staubschutzkappen von den Okularstutzen und setzen Sie die Okulare ein.

!	Der Beobachtungstubus kann um 360° gedreht und in jeder Position fixiert werden. Der Einblickwinkel beträgt 30°.
---	--

2.2 Einstellen des binokularen Beobachtungstubusses

Der Abstand der Okularstutzen kann durch Auseinanderziehen und Zusammendrücken der gerändelten Griffleisten am Tubus auf den individuellen Augenabstand des Anwenders eingestellt werden. Bei Beobachtung mit beiden Augen darf kein Doppelbild entstehen, bei richtiger Einstellung sehen Sie nur **ein** Gesamtbild.

Wird der Okularabstand verändert, verschiebt sich die Lage des mikroskopischen Zwischenbildes in den Okularstutzen. Zur Kompensation ist zwischen den Okularstutzen eine Skala von 55 bis 75 angebracht, die den Augenabstand in mm angibt (Abb. 3). Der vom Anwender eingestellte Wert, z. B. 65,, wird anschließend auf die Okularstutzen übertragen, indem an der dort angebrachten Skala mit dem gerändelten Einstellring ebenfalls dieser Wert eingestellt wird (Abb. 4).



Abb. 3: Skala zur Einstellung des Augenabstandes.



Abb. 4: Skala auf Okularstutzen.

Bei unterschiedlicher Sehschärfe der Augen erscheint das Bild bei der Fokussierung nur einem Auge scharf. Zur Kompensation betrachten Sie bitte das mikroskopische Bild mit nur einem, z. B. dem linken Auge, fokussieren Sie exakt, beobachten Sie dann das Bild nur mit dem rechten Auge und drehen Sie dann den rechten Okularstutzen so lange hinein oder heraus, bis auch dieses Auge ein scharfes Bild sieht.

Die im Lieferumfang des Mikroskops enthaltenen Augenmuscheln werden einfach auf die Okulare aufgesteckt (Abb. 5). Sie reduzieren den seitlichen Einfall von Fremdlicht und ermöglichen so ein ungestörtes Mikroskopieren.

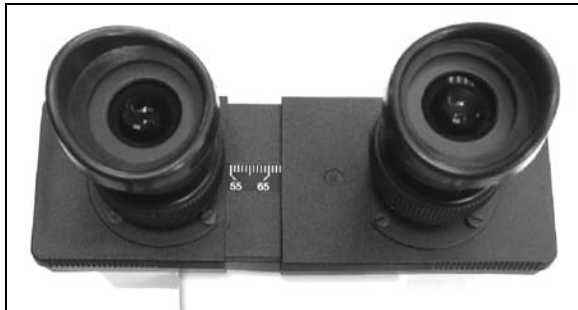


Abb. 5: Aufgesetzte Augenmuscheln.

Neben dem binokularen Beobachtungstubus ist auch noch ein monokularer Tubus verfügbar, mit dem allerdings dann auch nur noch ein Auge das mikroskopische Bild empfängt (Abb. 6).



Abb. 6: Monokularer Beobachtungstubus.

2.3 Einsetzen/Austausch des Kondensors

!	Der Kondensor ist bei neu ausgelieferten und überholten Geräten werkseitig zentriert und justiert.
---	--

Zum Einsetzen des Kondensors fahren Sie zunächst den Kondensorhalter mit dem Kondensor-Triebknopf nach unten, so daß die Inbusschraube zum Fixieren des Kondensors frei zugänglich ist (Abb. 7).

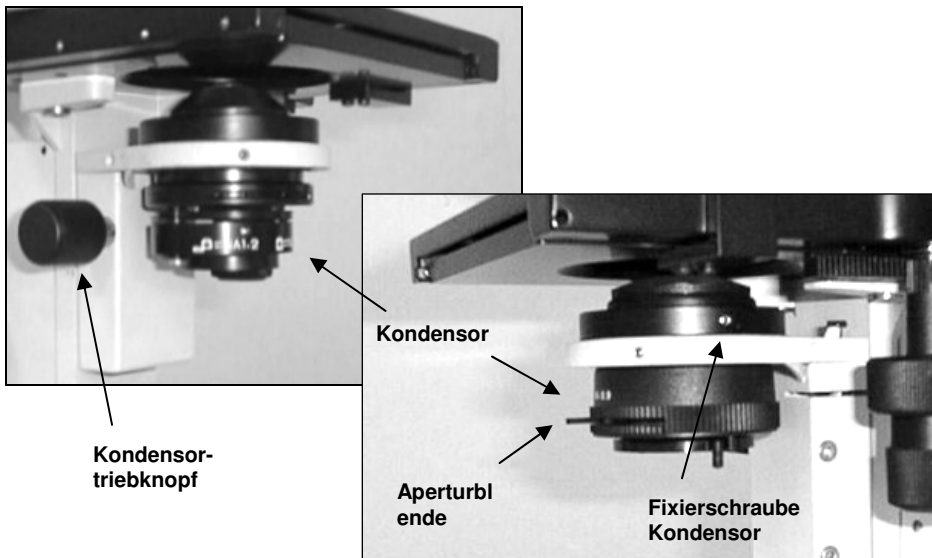



Abb. 7: Kondensor und Kondensorhalterung. Die Abbildung zeigt zwei verschiedene Kondensoren.


- Lösen Sie die Inbusschraube zur Fixierung des Kondensors. Halten Sie dabei den eventuell bereits eingesetzten Kondensor fest, damit er nicht auf den Beleuchtungsstützen fällt und ihn evtl. beschädigt.
- Ziehen Sie den eingebauten Kondensor vorsichtig unter leichter Drehung nach unten aus seiner Halterung heraus.

- Setzen Sie den Austauschkondensator vorsichtig von unten in den Kondensatorhalter ein und schieben Sie ihn bis zum oberen Anschlag der Halterung.
- Klemmen Sie den Kondensator mit der Rändelschraube fest.
- Fahren Sie den Kondensator mit dem Kondensortriebsknopf bis zum oberen Anschlag.
- Öffnen Sie die Aperturblende am Kondensator, indem Sie den Blendenhebel bis zum Anschlag nach links schwenken.

	<p>Achten Sie bitte unbedingt darauf, daß die Kondensoren beim Ein- und Ausbau nicht verkanten!</p>
---	---

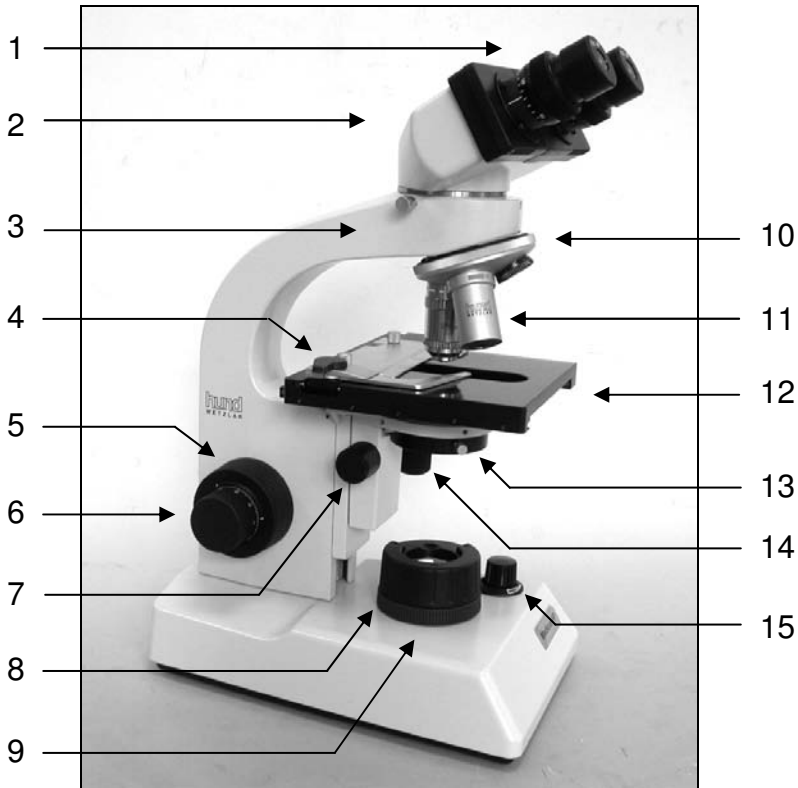
2.4 Elektrischer Anschluß

Stellen Sie vor der Verbindung des Netzsteckers mit der Steckdose sicher, daß die Spannungsangabe auf dem Typenschild des Mikroskops mit der am Arbeitsplatz vorhandenen Netzspannung übereinstimmt.

	<p>Der Netzstecker darf nur mit der Steckdose verbunden werden, wenn die am Arbeitsplatz vorhandene Netzspannung mit der Spannungsangabe auf dem Typenschild übereinstimmt. Der Netzstecker muß mit einem Schutzkontakt versehen sein, die Schutzwirkung darf nicht durch eine Verlängerungsleitung ohne Schutzleiter aufgehoben sein!</p>
--	--

Sind diese Voraussetzungen erfüllt, stecken Sie bitte das Netzkabel in die entsprechende Anschlußbuchse auf der Geräterückseite ein und schließen Sie die Netzleitung an das Netz an.

3. Das Labormikroskop Medicus: Übersicht



- | | |
|---------------------------------|-----------------------------------|
| 1 Okularstutzen mit Okularen | 10 Objektivrevolver |
| 2 Binokularer Beobachtungstubus | 11 Objektiv |
| 3 Schwanenhals-Stativ | 12 Kreuztisch |
| 4 Präparathalter | 13 Kondensator mit Aperturblende |
| 5 Grobtrieb Fokussierung | 14 Tischverstellung |
| 6 Feintrieb Fokussierung | 15 Helligkeitsregler Beleuchtung |
| 7 Höhenverstellung Kondensator | |
| 8 Beleuchtungsstutzen | (nicht im Bild: Schalter Ein/Aus) |
| 9 Einstellring Leuchtfeldblende | |

3.1 Mikroskopbeleuchtung

Das Labormikroskop Medicus ist mit einer Halogenlampe 6 V / 20 W ausgestattet. Sie befindet sich im Stativfuß, direkt unterhalb des Beleuchtungsstutzens. Sie wird mit dem Kippschalter im hinteren Teil des Stativfußes ein- und ausgeschaltet. Mit dem Drehknopf neben dem Beleuchtungsstutzen wird die Helligkeit der Beleuchtung eingestellt (Abb. 8). Die Position der Lampe ist bereits ab Werk korrekt eingestellt und bedarf auch nach einem Lampenwechsel keiner Nachjustage.



Abb. 8: Ein/Aus-Schalter (rechts), Helligkeitsregelung (links).

Es sind zwei Beleuchtungsstutzen verfügbar, die sich in der Konstruktion ihrer Leuchtfeldblende unterscheiden. Die Leuchtfeldblende der einfacheren Bauart (Abb. 9) ist ab Werk vorzentriert und in ihrer Öffnung einstellbar. Bei der aufwendigeren Bauart (Abb. 10) kann die Leuchtfeldblende zusätzlich noch zentriert werden. Bei ihr ist der Einstellring für die Leuchtfeldblende rot gehalten.



Abb. 9: Beleuchtungsstutzen mit vorzentrierter Leuchtfeldblende.

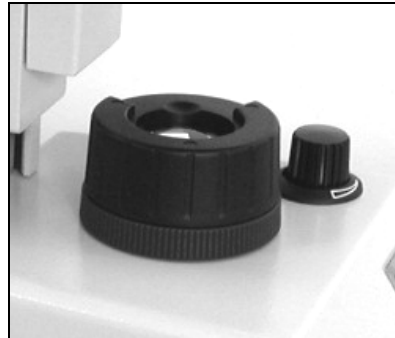


Abb. 10: Beleuchtungsstutzen mit zentrierbarer Leuchtfeldblende.

3.2 Kondensoren

Der Kondensor sorgt im Zusammenspiel mit dem Kollektor und der Lichtquelle für eine gleichmäßige Ausleuchtung des Präparates. Seine numerische Apertur (NA) ist zusammen mit der NA des Objektivs der entscheidende Parameter für das mit dem Mikroskop erreichbare Auflösungsvermögen. Hierzu ist stets die korrekte Einstellung der Beleuchtung nach **KÖHLER** (s. Abschn. 5) vorzunehmen.

Für das Labormikroskop Medicus sind neben verschiedenen Hellfeld-Kondensoren auch ein Kombinations-Kondensor mit drei Aufnahmen für Hellfeld, Phasenkontrast und Dunkelfeld sowie ein spezieller Dunkelfeldkondensor hoher Apertur verfügbar.

3.2.1 Hellfeld-Kondensoren

Der Standard-Kondensor für die Ausrüstung Medicus HF (Art.-Nr. 008.0095.0) hat eine numerische Apertur NA 1,25 – 0,6. Der Wert der Apertur wird mit der an seiner Unterseite angebrachten Klapplinse eingestellt: Ist sie eingeklappt, beträgt die numerische Apertur NA 0,6, ist sie ausgeklappt, beträgt sie NA 1,25. Dieser Wert wird allerdings nur mit einer Ölimmersion erreicht.

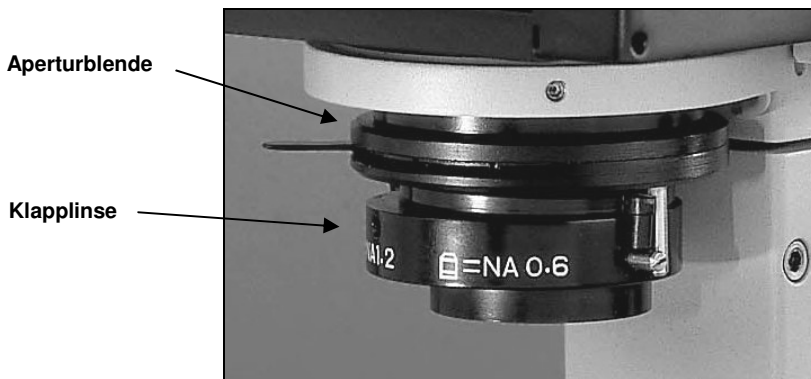


Abb. 11: Kondensor NA 1,25 – 0,6 mit ausklappbarer Linse und Aperturblende.

Der Filterhalter dieses Kondensors befindet sich zwischen Aperturblende und Klapplinse und kann Filter von 32 mm Durchmesser aufnehmen.

!

Der Hellfeld-Kondensor **NA 1,25 – 0,6** kann bei **NA 1,25** nur Objektive mit Vergrößerungen von **10x und größer homogen ausleuchten**. Soll er auch in Verbindung mit einem Objektiv 4x betrieben werden, muß die Linse eingeklappt werden, so daß eine numerische Apertur **NA 0,6** entsteht.

Die Hund-Hellfeldkondensoren NA 0,9 und NA 1,25 (Abb. 12) verfügen über eine Aperturblende, die über einen zum Bediener zeigenden Hebel leicht bedient werden kann. Ein Filterhalter ermöglicht die Aufnahme verschiedener Farbfilter mit 32 mm Durchmesser.



Abb. 12: Kondensor NA 0,9 mit ausgeklapptem Filterhalter und Hebel zur Einstellung der Aperturblende in Stellung „voll geöffnet“.

!	Der Hellfeld-Kondensor NA 1,25 kann nur Objektive mit Vergrößerungen von 10x und größer homogen ausleuchten. Soll er auch in Verbindung mit einem Objektiv 4x betrieben werden, muß ein Mattfilter (Art.-Nr. 018.0125.0) in den Filterhalter eingelegt werden.
---	--

Der Hellfeld-Kondensor NA 1,25 muß zum Erreichen seiner hohen Apertur ölimmergiert werden. Ohne Ölimmersion erreicht seine numerische Apertur den Wert NA 0,9.


Neben den beschriebenen Kondensoren ist auch ein achromatisch korrigierter Hellfeld-Kondensor mit NA 0,9 verfügbar (Art.-Nr. 018.0326.0).

Zur Funktion der Aperturblende siehe Abschnitt 5 „Einstellen der Köhlerschen Beleuchtung“.

3.2.2 Phasenkontrast-Kondensoren

Für Phasenkontrast wird eine Ringblende in der vorderen Fokusebene des Kondensors benötigt, deren Durchmesser auf den Phasenring des zu verwendenden Phasenkontrast-Objektivs abgestimmt sein muß.

Die einfachste Möglichkeit besteht im Einlegen einer Ringblende in den Filterhalter der Hund-Hellfeldkondensoren NA 0,9 und NA 1,25 (Abb. 13). Diese Ringblende wird im Werk eingebaut und zentriert, Phasenkontrast kann dann durch Ein- und Ausschwenken der Blende zu- und abgeschaltet werden.

	Bitte entfernen Sie die Ringblende keinesfalls aus dem Filterhalter! Sie kann nur im Werk wieder eingebaut und zentriert werden!
---	--

!	Bei Beobachtungen im Phasenkontrast muß die Aperturblende voll geöffnet sein!
---	--



Abb. 13: Kondensor NA 0,9 mit Phasenkontrast-Ringblende im Filterhalter.

Mit der Ringblende im Filterhalter des Kondensors kann nur mit einem Objektiv im Phasenkontrast beobachtet werden, üblicherweise mit dem Objektiv 40x. Sollen regelmäßig mehrere Kontrastierverfahren gleichzeitig angewandt werden, ist ein Kombinations-Kondensor verfügbar (Abb. 14). Er enthält eine Revolverscheibe mit drei Aufnahmen für verschiedene Einsätze. Einer der Durchlässe bleibt jedoch stets für Hellfeld-Untersuchungen frei. Der Kombinations-Kondensor ist mit NA 0,9 und NA 1,2 erhältlich. In Tab. 1 sind die Kombinationsmöglichkeiten dargestellt. Die Revolverscheibe der Kombinations-Kondensoren ist an ihrem Außenrand mit farbigen Punkten gekennzeichnet. Die Farbe der Punkte kennzeichnet das Kontrastierverfahren und entspricht der Kennzeichnung des zu verwendenden Objektivs (Tab. 2).

!

Um Verwechslungen zu vermeiden, ist der Lichtring für das **100x-Phasenkontrastobjektiv** mit einem **weißen Ring** gekennzeichnet! Der weiße Punkt kennzeichnet Hellfeld.

Die Lichtringe sind in ihren Aufnahmen werkseitig zentriert und bedürfen keiner weiteren Justage mehr.



Abb. 14: Kombinations-Kondensor mit ausgeklapptem Filterhalter und Hebel zur Einstellung der Aperturblende in Stellung „voll geöffnet“.

Tab. 1: Kombinationsmöglichkeiten der Kombinations-Kondensoren bei insgesamt drei Durchlässen. Ph: Phasenkontrast, DF: Dunkel-feld. Zahlen in Klammern: Zahl der möglichen Objektive. Alle Kondensoren haben einen Hellfeld-Durchlaß.

NA	Mögliche Kombinationen
0,9	Ph (max. 2)
1,2	Ph (max. 2)
1,2	Ph + DF

!	Nur der Kombinations-Kondensator NA 0,9 kann in Kombination mit einem 10x-Phasenkontrastobjektiv betrieben werden! Für alle anderen Kombinations-Kondensoren ist die kleinstmögliche Vergrößerung für Phasenkontrastobjektive 20x.
---	--

Tab. 2: Farbkennzeichnung der Revolverscheibe der Kombinations-Kondensoren, Zuordnung der Objektive. HF: Hellfeld.

Farbe	Kontrastierverfahren	Objektiv
weiß	HF	alle
schwarz	DF	alle bis 40x
gelb	Ph	Ph 1 10x
grün	Ph	Ph 2 20x
blau	Ph	Ph 3 40x
weiß (Ring)	Ph	Ph 4 100x

3.2.3 Dunkelfeld-Kondensoren

Dunkelfeldbeleuchtung ist grundsätzlich nur möglich, wenn die Apertur des Kondensators größer ist als die Apertur des verwendeten Objektivs. Während im Hund-Mikroskopprogramm mit den Kondensoren NA 0,9 grundsätzlich kein Dunkelfeld erzeugt werden kann, ist dies selbst ohne Immersionsöl für Aperturen von NA 1,2 und NA 1,25 für Objektive bis zum 40x möglich. Bei Verwendung von Immersionsöl wird die Qualität des Dunkelfeldbildes allerdings deutlich besser.

Ein Dunkelfeldkondensator arbeitet im einfachsten Fall mit einer Ringblende. Diese Blende wird in den Filterhalter des Kondensators eingelegt und bei Bedarf eingeschwenkt.

In ähnlicher Weise kann eine Dunkelfeldblende in die Revolverscheibe der Kombinations-Kondensoren eingelegt werden (Tab. 1). Sie wird ausgewählt, indem die Revolverscheibe so gedreht wird, daß der schwarze Punkt zum Bediener hin zeigt. Auch hiermit ist Dunkelfeld für alle Objektive bis zum 40x möglich.

Für Dunkelfeld-Beobachtungen unter hohen Vergrößerungen und mit höchsten Aperturen ist ein Kardioid-Dunkelfeld-Kondensator mit NA 1,4 erhältlich (Abb. 15). Er unterscheidet sich von den Kondensoren mit Ringblende dadurch, daß er mit einem Spiegelsystem arbeitet und daher ausschließlich für die Dunkelfeld-Mikroskopie geeignet ist. Dieser Kondensator muß ebenfalls ölimmergiert werden.



Abb. 15: Kardioid-Dunkelfeld-Kondensator NA 1,4.

!	Der Dunkelfeld-Kondensator NA 1,4 kann ohne Nachbearbeitung des Kondensatorhalters nicht an das Medicus-Stativ nachgerüstet werden! Sollten Sie dies wünschen, setzen Sie sich bitte mit unserem Technischen Kundendienst in Verbindung!
---	---

3.3 Kreuztisch und Präparathalter

Der Kreuztisch verfügt über einen rechts angeordneten, coaxialen Tischtrieb für die schnelle Durchmusterung von Präparaten. Der gesamte Verstellbereich beträgt 76 mm x 52 mm.

Mit dem Präparathalter (Abb. 16) können Standard-Objektträger (L x B: 76 mm x 26 mm) sicher auf dem Tisch gehalten werden. Der Präparathalter kann nach Lösen der Befestigungsschrauben entfernt werden.

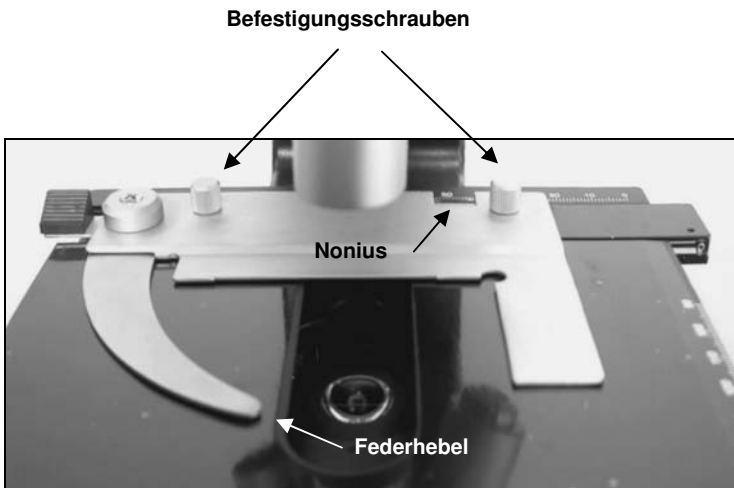


Abb. 16: Präparathalter auf Kreuztisch.

Beide Verfahrrichtungen des Kreuztisches sind mit jeweils einem Nonius zum Wiederauffinden interessanter Präparatstellen ausgestattet (Abb. 17).

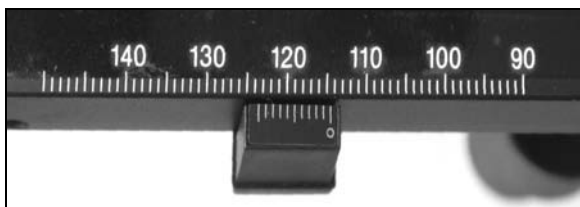


Abb. 17: Nonius des Kreuztisches.

Um lebendes Präparatmaterial bei Temperaturen von bis zu 50 °C halten zu können, kann der Mikroskopoptisch (nur ab Werk!) optional mit einem Heiztisch ausgestattet werden (Abb. 18). Zur Warmhaltung von Präparaten, die momentan nicht mikroskopisch untersucht werden, kann darüber hinaus eine Warmhalteplatte an das Steuergerät angeschlossen werden.



Da der Heiztisch den Abstand des Präparates zum Kondensor vergrößert, soll er nur in Kombination mit dem **Kondensor NA 0,9, Art.-Nr. 018.0287.1**, betrieben werden. Dieser Kondensor ist so gestaltet, daß er zu einer korrekten Ausleuchtung **nahe genug** an das Präparat herangefahren werden kann.

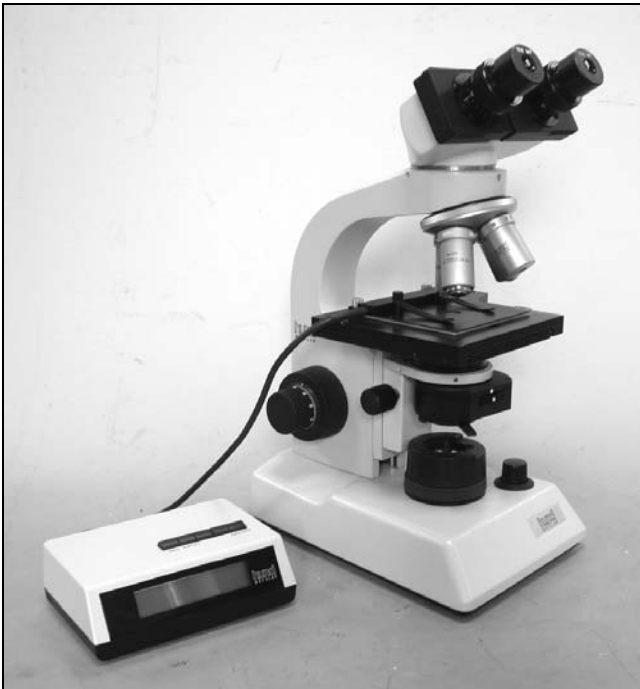


Abb. 18: Mikroskop Medicus mit Heiztisch (Bild zeigt weiteres Sonderzubehör).

Mit dem Steuergerät (Abbn. 18 und 19) werden Heiztisch und Warmhalteplatte unabhängig voneinander temperiert. Vor Inbetriebnahme verbinden Sie zunächst die Anschlußkabel von Heiztisch und Warmhalteplatte mit den entsprechenden Buchsen des Steuergerätes.

Stellen Sie vor der Verbindung des Netzsteckers mit der Steckdose sicher, daß die Spannungsangabe auf dem Typenschild des Steuergerätes mit der am Arbeitsplatz vorhandenen Netzspannung übereinstimmt.

	<p>Der Netzstecker darf nur mit der Steckdose verbunden werden, wenn die am Arbeitsplatz vorhandene Netzspannung mit der Spannungsangabe auf dem Typenschild des Steuergerätes übereinstimmt. Der Netzstecker muß mit einem Schutzkontakt versehen sein, die Schutzwirkung darf nicht durch eine Verlängerungsleitung ohne Schutzleiter aufgehoben sein!</p>
--	--

Verbinden Sie das Steuergerät anschließend mit dem Stromnetz.

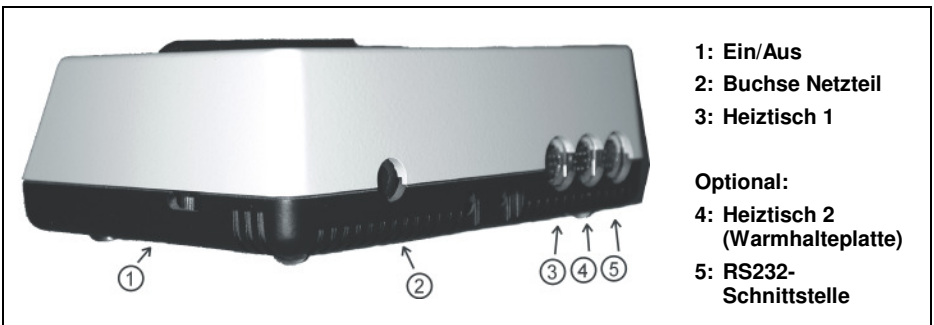


Abb. 19: Steuergerät: Anschlüsse.

Nach dem Einschalten erscheint auf dem Display des Steuergerätes nach einem kurzen Begrüßungstext die eigentliche Temperaturanzeige (Abb. 20).

Mit der Taste „SELECT“ schalten Sie zwischen den Heizkanälen 1 und 2 (optional) um. Zum Einstellen der Heiztemperatur drücken Sie zunächst die Taste „INPUT“ – in der Anzeige erscheint die aktuelle Temperatur. Ein Cursor unterstreicht die Zehnerstelle der Anzeige.

- Drücken Sie die Taste „DIGIT“ zur Auswahl der Zehner-, Einer- oder Nachkommastelle der Temperaturanzeige.
- Stellen Sie an der gewählten Position den gewünschten Wert mit den Tasten „+“ und „-“ ein.
- Drücken Sie die Taste „OK“, um den eingestellten Wert zu übernehmen.

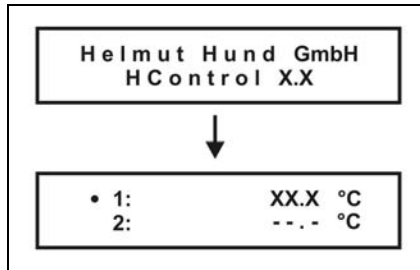


Fig. 20: Begrüßungstext und Temperaturanzeige.

- Schalten Sie den Heztisch mit der Taste „ON/OFF“ ein, die Anzeige wechselt auf die der Abb. 21.

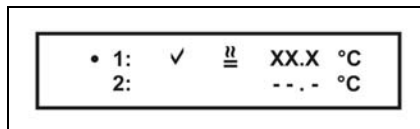


Abb. 21: Anzeige bei selektiertem Kanal 1, eingeschalteter Heizung und während des Heizens. XX.X: Ist-Temperatur.

Der Punkt in der Anzeige kennzeichnet den selektierten Kanal, das Häkchen zeigt an, daß die Heizung eingeschaltet ist. Das Symbol \equiv erlischt, sobald die vorgewählte Temperatur erreicht ist.

3.4 Grob- und Feinfokussiertrieb

Das Präparat wird mit den beiderseits des Stativs angebrachten Grob- und Feintriebknöpfen fokussiert (Abb. 22). Der Tischhub kann mit dem Grobfokussiertrieb um einen Bereich von 15 mm verstellt werden, beim Feinfokussiertrieb entspricht ein Skalenteil einem Tischhub von $2\ \mu\text{m}$ ($= 0,002\ \text{mm}$).



Abb. 22: Grob- und Feinfokussiertrieb (mit Skala).

Der Tischhub ist mechanisch begrenzt, um eine Beschädigung der Objektive zu vermeiden.

!	Der Grobfokussiertrieb schlägt nicht hart an der Begrenzung des Verstellbereiches an, sondern löst eine Rutschkupplung aus. Dabei beginnt der Feinfokussiertrieb selbständig in die gegensätzliche Richtung zu rotieren.
---	---

3.5 Objektive

Die Objektive sind in einen Objektivrevolver eingeschraubt, der Platz für vier Objektive bietet (Abb. 23). Das Umschalten zwischen zwei Vergrößerungsstufen geschieht durch Drehen des Revolvers bis zur nächsten Rastung.



Wird der Objektivrevolver nicht bis zur nächsten Rastung gedreht, wird das Bildfeld teilweise **abgeschattet!**



Abb. 23: Objektivrevolver für vier Objektive.


Für das Medicus sind prinzipiell alle Mikroskop-Objektive geeignet, die für eine mechanische Tubuslänge von 160 mm ausgelegt sind. Ab Werk können die in Tab. 3 aufgeführten Objektivreihen montiert werden.

!	Alle Objektive mit Vergrößerungen 40x und größer sind aufgrund ihres geringen Arbeitsabstandes mit einem federnden Präparatschutz ausgestattet.
---	---

Das Objektiv 100/1,25 Oel muß zur Erreichung seiner hohen numerischen Apertur stets ölimmergiert werden. Hierzu gehen Sie bitte wie folgt vor:


- Kreuztisch mit Grob- und Feintrieb ausreichend weit absenken;
- Einen Tropfen Immersionsöl (im Lieferumfang enthalten) auf das Deckglas des Präparates geben;
- Kreuztisch mit Grob- und Feintrieb anheben.
- Auf dem letzten Stück Objektträger vorsichtig an Deckglas annähern, bis Objektiv in Kontakt mit Öltropfen kommt.

!	Der Kontakt zwischen Objektiv und Öltropfen kann anhand eines kurzen „ Aufblitzens “ des Tropfens beobachtet werden.
---	---

	Falls bei der mikroskopischen Beobachtung die Vergrößerung verringert werden soll, achten Sie bitte darauf, daß Sie nach Verwendung der 100x-Objektivs nicht direkt das 40x-Objektiv in den Strahlengang schwenken. Aufgrund seines geringen freien Arbeitsabstandes kann es in das Immersionsöl eintauchen und liefert als Folge ein unscharfes Bild. Es müßte dann gereinigt werden.
--	--

Neben den Objektiven für Tubuslänge 160 mm sind für das Medicus auch zwei Reihen von auf unendlich korrigierten Planobjektiven verfügbar (Tab. 4). Hierzu ist zusätzlich eine Tubusoptik erforderlich, damit aus den parallel aus den Objektiven austretenden Strahlenbündeln ein Zwischenbild entsteht (Abb. 24). Diese Tubusoptik wird zwischen Beobachtungstubus und Mikroskopstativ montiert, wozu Sie prinzipiell genauso vorgehen wie bei der Montage des Beobachtungstubusses (s. Abschn. 2.1).

!	Aufgrund der mechanischen Abmessungen der Tubusoptik kann mit einem Medicus mit Unendlich-Optik ausschließlich der binokulare Beobachtungstubus H (Art.-Nr. 018.0033.0) verwendet werden. Die trinokularen Tuben (s. u.) passen jedoch ohne Ausnahme.
---	---

	Achten Sie bitte unbedingt darauf, daß bei der Montage und Demontage der Tubusoptik die mechanischen Anschlüsse von Tubus, Tubusoptik und Stativ nicht verkannten!
---	--

Tab. 3: Objektivreihen, Tubuslänge 160 mm.

Reihe	Kontrastierung	Objektive
AC	HF	4/0,10; 10/0,25; 40/0,65; 100/1,25 Oel
Achro	HF	4/0,10; 10/0,25; 20/0,40; 40/0,65; 60/0,85; 100/1,25 Oel
PL-C	HF	4/0,10; 10/0,25; 40/0,65; 100/1,25 Oel
Plan	HF	4/0,10; 10/0,25; 20/0,40; 40/0,65; 60/0,85; 100/1,25 Oel
PL Ph	Ph	10/0,25; 20/0,35; 40/0,65; 100/1,25 Oel

Tab. 4: Objektivreihen, Tubuslänge unendlich.

Reihe	Kontrastierung	Objektive
ICS PL	HF	4/0,10; 10/0,25; 20/0,45; 40/0,65; 100/1,25 Oel
ICS PL Ph	Ph	10/0,25; 20/0,35; 40/0,65; 100/1,25 Oel



Abb. 24: Tubusoptik für Unendlich-Objektive mit binokularem Beobachtungstubus H.

	Beachten Sie bitte, daß bei einem mit einem Kondensator mit einer numerischen Apertur von 1,2 oder 1,25 ausgestattetes Mikroskop ein 4x-Objektiv nicht vollständig ausgeleuchtet wird. Hierzu ist das separat erhältliche Mattfilter (Art.-Nr. 018.0125.0) in den Filterhalter des Kondensators einzulegen.
--	---

Neben den in Tab. 3 und 4 aufgezählten Objektivreihen sind noch einige weitere Sonderobjektive bzw. –objektivreihen verfügbar:

- **Objektiv A Ph 40/0,65**
Achromat mit großem freiem Arbeitsabstand von 0,47 mm, zur Verwendung in Verbindung mit Zählkammern.

- **Objektiv SPL 100/1,25 – 0,60 mit Irisblende**
Ölimmersionsobjektive mit variabler numerischer Apertur für die Dunkel-
feldmikroskopie.
- **Objektiv FL 50/1,0**
Fluoritobjektiv mit hoher Transmission im kurzwelligen Spektralbereich und
hoher numerischer Apertur für die Hämatologie und Fluoreszenz-Mikro-
skopie.
- **Objektivreihe für Auflichtuntersuchungen**
Achromate ohne Deckglaskorrektur für nicht eingedeckte Präparate:
EPI A 4/0,13; EPI A 10/0,30; EPI A 20/0,50; EPI A 40/0,60

Eine Aufstellung der bei Objektiven üblichen Bezeichnungen finden Sie im Anhang.

3.6 Lichtfilter

Für das Labormikroskop Medicus sind verschiedene Farbfilter erhältlich, die entweder in den Filterhalter des Kondensors (s. z. B. Abb. 12) eingelegt oder auf den Beleuchtungsstutzen aufgelegt werden können. Während ein Grünfilter (VG 9) für manche Beobachter ein angenehmes Bild im Phasenkontrast erzeugt, kann mit einem Konversionsfilter (BG 28) das ansonsten gelbstichige Licht der Halogenlampe in eine Farbtemperatur konvertiert werden, die den Verhältnissen im Tageslicht entspricht. Darüber hinaus ist auch noch ein Gelbfilter erhältlich.

3.7 Beobachtungstuben

Für das Labormikroskop Medicus stehen insgesamt fünf verschiedene Beobachtungstuben zur Verfügung:

3.7.1 Monokularer Tubus

Der monokulare Tubus (Abb. 6) erlaubt Betrachtung des mikroskopischen Bildes mit lediglich einem Auge und ist dadurch nur für kurzzeitige Beobachtungen geeignet.

3.7.2 Binokularer Tubus C

Der binokulare Tubus C (Abb. 2) erlaubt die gleichzeitige Betrachtung des mikroskopischen Bildes mit beiden Augen. Dadurch ist ein sehr entspanntes Mikroskopieren möglich. Der Tubus erlaubt eine Einstellung des Augenabstandes zwischen 55 mm und 75 mm und eine Dioptrien-Einstellung an beiden Okularstutzen. Dies ist der Standard-Beobachtungstubus des Labormikroskops Medicus.

3.7.2 Binokularer Tubus H

Der binokulare Tubus H (Abb. 25) erlaubt die gleichzeitige Betrachtung des mikroskopischen Bildes mit beiden Augen. Dadurch ist ein sehr entspanntes Mikroskopieren möglich. Der Tubus erlaubt eine Einstellung des Augenabstandes zwischen 55 mm und 75 mm und eine Dioptrien-Einstellung an beiden Okularstutzen. Dies ist der Standard-Beobachtungstubus des Labormikroskops H 600 und hat eine für dieses Mikroskop optimiertes Optikdesign. Er muß für das Labormikroskop Medicus verwendet werden, falls eine Ausrüstung mit Unendlich-Objektiven gewünscht wird.

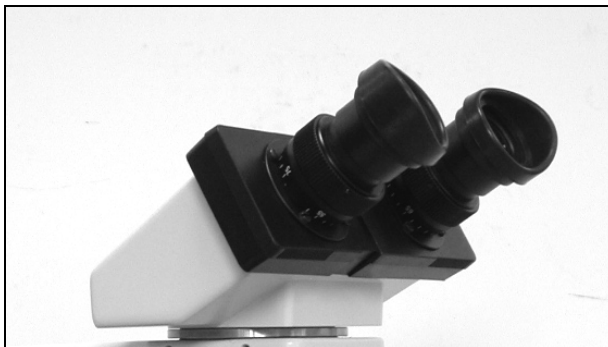


Abb. 25: Binokularer Beobachtungstubus H.

3.7.2 Trinokularer Fototubus 30/70

Der trinokulare Fototubus 30/70 (Abb. 26) erlaubt die gleichzeitige Betrachtung des mikroskopischen Bildes durch die Okulare und über eine angeschlossene Dokumentationseinrichtung.

Der Augenabstand kann zwischen 55 mm und 75 mm eingestellt werden, und jeder Okularstutzen verfügt über eine Dioptrien-Einstellung. Die Lichtaufteilung ist so gestaltet, daß 30 % der Intensität zu den Okularen geleitet werden (d. h. 15 % in jedes Okular) und 70 % zum Fotostutzen.

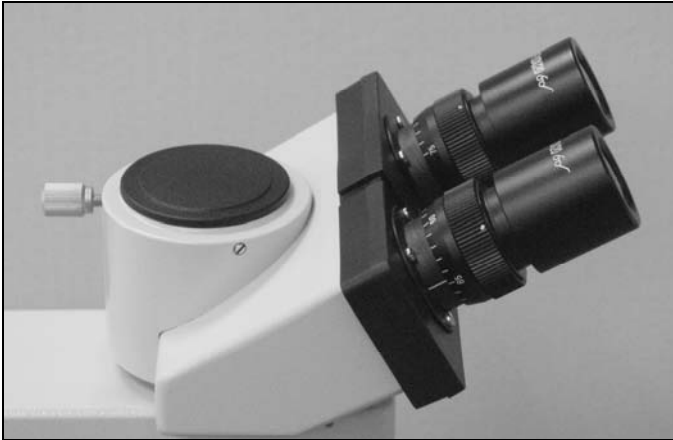


Abb. 26: Trinokularer Fototubus 30/70 mit aufgesetzter Staubschutzkappe.



Bei Nichtverwendung des Fotostutzens setzen Sie bitte die **Staubschutzkappe** auf den Stutzen auf. Andernfalls kann die in ihm befindliche Optik durch Staub **verschmutzt** oder sogar durch eventuell hineinfliegende Teile **beschädigt** werden!

3.7.3 Trinokularer Fototubus 100/100

Der trinokulare Fototubus 100/100 (Abb. 27) erlaubt durch Herausziehen des seitlichen Schiebers eine mechanische Umschaltung zwischen der Betrachtung durch die Okulare und einer Bildaufnahme durch eine angeschlossene Dokumentationseinrichtung.

Der Augenabstand kann zwischen 55 mm und 75 mm eingestellt werden, und jeder Okularstutzen verfügt über eine Dioptrien-Einstellung. Die Lichtaufteilung ist so gestaltet, daß bei eingeschobenem Schieber 100 % der Intensität zu den Okularen geleitet werden (d. h. 50 % in jedes Okular), bei herausgezogenem Schieber 100 % zum Fotostutzen.

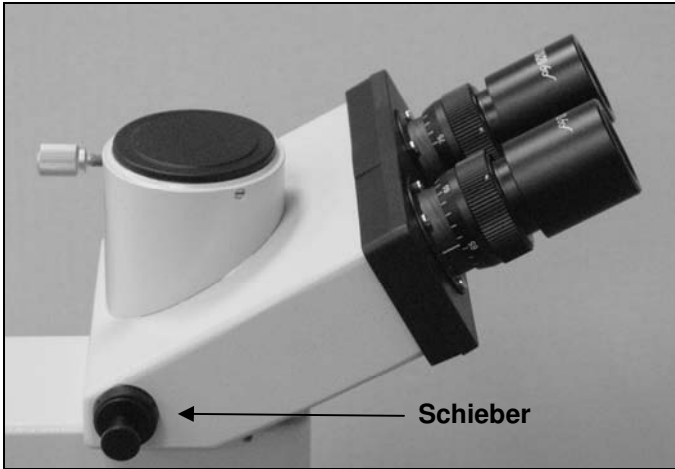


Abb. 27: Trinokularer Fototubus 100/100 mit aufgesetzter Staubschutzkappe.

!	Der trinokulare Fototubus 100/100 sollte bevorzugt in allen lichtschwachen Anwendungen eingesetzt werden, etwa in der Dunkelfeld- oder Fluoreszenzmikroskopie.
!	Bei Nichtverwendung des Fotostutzens setzen Sie bitte die Staubschutzkappe auf den Stutzen auf. Andernfalls kann die in ihm befindliche Optik durch Staub verschmutzt oder sogar durch eventuell hineinfallende Teile beschädigt werden!

3.8 Okulare

Die Okulare bilden zusammen mit den Objektiven, mit der Tubusoptik im Stativoberteil und mit dem Beobachtungstubus das Bildaufnahmesystem des Mikroskops. Die Multiplikation ihrer Vergrößerung mit der Vergrößerung des jeweils eingeschwenkten Stativs ergibt die Gesamtvergrößerung des Mikroskops.

Die ab Werk angebotenen Mikroskopausrüstungen sind mit Okularen WF 10x/18 oder WF 10x/20 ausgestattet, also mit Okularen mit 10-facher Vergrößerung und einer Sehfeldzahl FN (= Durchmesser des Zwischenbildes in mm) von 18 bzw. 20. Größere Sehfeldzahlen sind mit den verfügbaren Beobachtungstuben derzeit nicht möglich, bei Verwendung des trinokularen Fototubus 100/100 kommt es bei Okularen mit FN 20 zu einer Vignettierung des mikroskopischen Bildes.

Sind höhere Vergrößerungen gewünscht, kann das Labormikroskop Medicus mit Okularen WF 12,5x/18 ausgestattet werden, womit bei Verwendung eines Objektivs 100/1,25 Oel die gesamte sinnvolle Vergrößerung von 1250x ausgeschöpft wird. Die ebenfalls verfügbaren Okulare WF 15x/17 erzeugen zwar eine noch höhere Gesamtvergrößerung, liefern dafür aber bereits eine leere Vergrößerung.

Die Okulare WF 10x/18 und WF 12,5x/18 sind auch mit einem Pupillenabstand von 24 mm lieferbar, womit sie auch für Brillenträger geeignet sind. Für alle angebotenen Okulare sind Augenmuscheln verfügbar, mit denen störendes seitliches Streulicht vermieden werden kann (Abb. 5).

4. Dokumentationseinrichtungen

Die Dokumentation mikroskopischer Bilder erfolgt bei dem Labormikroskop Medicus üblicherweise über den Fototubus eines trinokularen Beobachtungstubusses. Hierzu werden zwei Alternativen angeboten:

4.1 Kameras mit C-Mount-Anschluß

Der C-Mount-Anschluß ist ein genormter Kamera-Anschluß, für den eine Reihe von Kameras auf dem Markt verfügbar ist. Um eine Kamera anzuschließen, benötigen Sie einen C-Mount-Adapter, der mit seiner Ringschwalbe in den Fotostutzen eingesetzt und mit dessen Klemmschraube befestigt wird (Abb. 28).



Abb. 28: C-Mount-Adapter (ohne Zwischenoptik).

Für das Labormikroskop Medicus sind drei C-Mount-Adapter mit Zwischenvergrößerungen 0,5x, 1x (d. h. ohne Zwischenoptik) und 1,6x erhältlich.

!	<p>Faustregel für den Einsatz von C-Mount-Adapttern: Bei Verwendung einer Kamera mit $\frac{1}{2}$"-Chip erhalten Sie mit dem C-Mount-Adapter mit Zwischenoptik 0,5x etwa den gleichen Bildausschnitt wie bei visueller Beobachtung mit einem Okular WF 10x/18.</p>
---	---

Die Helmut Hund GmbH bietet eine Reihe von CCD- und CMOS-Kameras zu den beschriebenen C-Mount-Adapttern an. Da sich der Kameramarkt in einem ständigen Wandel befindet, erhalten Sie Informationen über die aktuell angebotenen Modelle separat und auf Anfrage.

4.2 Anschluß von Spiegelreflexkameras

Neben den C-Mount-Kameras können auch Spiegelreflexkameras an die Fotostutzen adaptiert werden. Hierzu ist ein Anschlußtubus mit integriertem Foto-Okular notwendig (Abb. 29). Er wird auf seiner Unterseite mit der Klemmschraube des Fotostutzens fixiert, auf der Oberseite trägt er ein Gewinde M42, an das ein Spiegelreflexkamera-Gehäuse über einen T2-Adapter mit entsprechendem Bajonett angeschlossen werden kann.



Abb. 29: Anschlußtubus mit T2-Adapter für Spiegelreflexkameras.

Obwohl durch Wahl eines geeigneten T2-Adapters prinzipiell alle marktgängigen Spiegelreflexkameras verwendet werden können, bieten wir im Zusammenhang mit mikroskopischen Gesamtausrüstungen ausschließlich Spiegelreflexkameras von Canon mit den passenden Adaptern an.

Der Anschlußtubus ist zweigeteilt und kann dadurch zur Fokussierung in seiner Höhe verstellt werden. Ein zusätzlicher Schraubring auf dem Gewinde dient nach Einstellung der richtigen Höhe zur Fixierung dieser Position.



Wenn Sie eine mikroskopische Ausrüstung mit Kamera und Anschlußtubus von uns erworben haben, ist der Tubus bereits **ab Werk justiert**, so daß Sie im Okular und in der Kamera gleichzeitig ein scharfes Bild sehen!

Wenn Sie Anschlußtubus und Kamera nachträglich erworben haben, gehen Sie bitte zur Justage wie folgt vor:

- Anschlußtubus und Kamera montieren.
- Präparat auf Objektisch legen.
- Bild über Grob- und Feintriebknöpfe in Kamerasucher scharfstellen.



Viele aktuelle digitale Spiegelreflexkameras bieten die Möglichkeit, das **Live-Bild über einen PC** darzustellen. Dies erleichtert nicht nur die Bildaufnahme, sondern auch die Fokussierung des Mikroskops. Zu näheren technischen Details und den Möglichkeiten der Kamerasoftware konsultieren Sie bitte die Bedienungsanleitung Ihrer Kamera.

- Mikroskopisches Bild in den Okularen betrachten.
- Scharfstellen des Bildes durch Drehen der Dioptrie-Einstellungen der Okularstutzen.



Aufgrund der unterschiedlichen Chipgrößen bei den aktuellen digitalen Spiegelreflexkameras kann der **Bildausschnitt** von Kamera zu Kamera variieren. Er ist in der Regel jedoch durch die großen Chips stets **kleiner** als bei C-Mount-Kameras.

4.3 Ersatztubus

Eine einfache Lösung zum Anschluß von Kamerasystemen, etwa wenn in einer Mikroskopausrüstung die Beobachtung prinzipiell nicht visuell durch die Okulare erfolgen soll, besteht in der Verwendung eines Ersatztubus (Abb. 30). Er ersetzt den trinokularen Beobachtungstubus und wird direkt in die Aufnahme des Stativs eingesetzt. In seine obere Aufnahme können alle Dokumentationseinrichtungen eingesetzt werden, die auch in die trinokularen Tuben eingesetzt werden können.

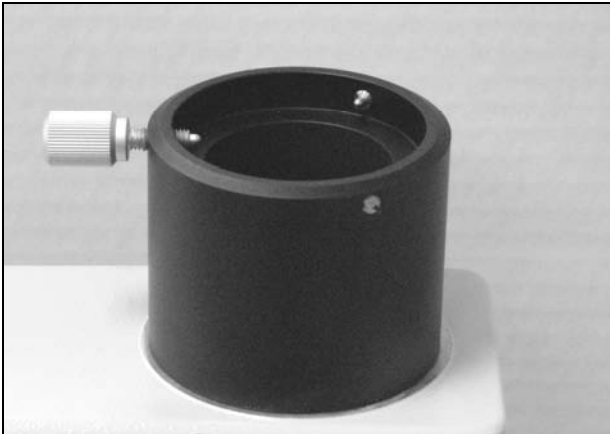


Abb. 30: Ersatztubus zum direkten Anschluß von Kamerasystemen.

5. Einstellen des mikroskopischen Bildes

Für die korrekte Ausleuchtung des Präparates ist es unerlässlich, die Beleuchtung des Mikroskops nach Köhler einzustellen. Dadurch werden fehlerhafte Bilder vermieden, die u. U. zu Fehldiagnosen führen können.



Nach der **Medizinprodukte-Betreiberverordnung** (§2 Abs. 5 MPBetreibV) hat sich der Anwender eines Medizinproduktes von dessen **Funktionsfähigkeit** und **ordnungsgemäßigem Zustand** zu überzeugen.

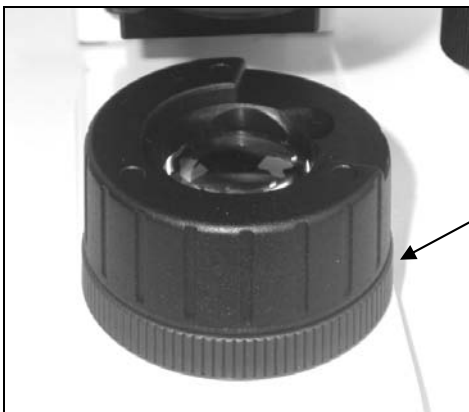
Die Einstellung der **Beleuchtung nach Köhler** garantiert die Funktionsfähigkeit eines Mikroskops.

5.1 Einstellen der Beleuchtung nach Köhler („Köhler“)

Die Köhlersche Beleuchtung stellt eine gleichmäßige und helle Ausleuchtung des mikroskopischen Bildes sicher. Das Labormikroskop Medicus verfügt über die hierzu notwendigen Komponenten:

- Kondensor-Höhenverstellung,
- Leuchtfeldblende,
- Aperturblende.

Die Leuchtfeldblende (Abb. 31) hat die Aufgabe, das Präparat vor unnötiger Erwärmung zu schützen. Daneben hält sie alles Licht, das nicht zur Abbildung gebracht wird fern, so daß durch die Vermeidung von Streulicht ein kontrastreiches Bild entstehen kann. Sie sollte daher immer nur so weit wie gerade notwendig geöffnet werden.



**Einstellring
Leuchtfeldblende**

Abb. 31: Beleuchtungsstutzen mit (zentrierbarer) Leuchtfeldblende.

Optisch bedeutet die korrekte Einstellung der Köhlerschen Beleuchtung die Abbildung der Leuchtfeldblende in die Präparatebene. Dazu gehen Sie für den Beleuchtungsstutzen mit vorzentrierter Leuchtfeldblende (Abb. 8, schwarzer Einstellring) in folgender Reihenfolge vor:

- Schalten Sie die Mikroskopbeleuchtung ein und stellen Sie sie auf eine mittlere Helligkeit ein.
- Öffnen Sie Leuchtfeldblende und Aperturblende voll.
- Klemmen Sie ein Präparat in den Objektführer und stellen Sie es durch Drehen der Grob- und Feinverstellung des Kreuztisches scharf.
- Fahren Sie den Kondensor mit dem Triebknopf der Kondensor-Höhenverstellung bis zum oberen Anschlag. Arbeiten Sie mit einem Kondensor mit NA 1,25, muß er zur Erreichung dieser hohen Apertur ölimmergiert werden. Geben Sie hierzu einen Tropfen Immersionsöl (im Lieferumfang enthalten) auf die oberste Linse des Kondensors und fahren Sie den Kondensor so weit nach oben, daß der Tropfen sichtbaren Kontakt mit dem Objektträger bekommt. Sie können dies an einem kurzen Aufblitzen des Tropfens leicht erkennen.
- Schließen Sie durch Drehen des geriffelten schwarzen Einstellrings die Leuchtfeldblende im Beleuchtungsstutzen.
- Bewegen Sie den Kondensor mit der Kondensor-Höhenverstellung vorsichtig auf und ab, bis das Bild der Leuchtfeldblende, d. h. ihr Rand, **zusammen mit dem Präparat** möglichst deutlich sichtbar ist. Der Kondensor befindet sich jetzt in seiner optimalen Arbeitshöhe.
- Wenn Sie Hellfelduntersuchungen durchführen möchten, öffnen Sie jetzt die Leuchtfeldblende gerade so weit, daß ihr Rand gerade aus dem Sehfeld verschwindet. Das Mikroskop ist nun „geköhlerlt“.

Abbildung 32 zeigt, welche Art von Bild bei nicht vollständig geöffneter bzw. vollständig geöffneter Leuchtfeldblende entstehen.

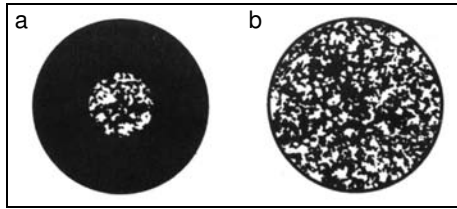


Abb. 32: Mikroskopisches Bild bei nicht vollständig geöffneter Leuchtfeldblende (a), und vollständig geöffneter Leuchtfeldblende (b).

Für den Beleuchtungsstutzen mit zentrierbarer Leuchtfeldblende (Abb. 9, roter Einstellring) gehen Sie in dieser Reihenfolge vor:

- Schalten Sie die Mikroskopbeleuchtung ein und stellen Sie sie auf eine mittlere Helligkeit ein.
- Öffnen Sie Leuchtfeldblende und Aperturblende voll.
- Klemmen Sie ein Präparat in den Objektführer und stellen Sie es durch Drehen der Grob- und Feinverstellung des Kreuztisches scharf.
- Fahren Sie den Kondensor mit dem Triebknopf der Kondensor-Höhenverstellung bis zum oberen Anschlag. Arbeiten Sie mit einem Kondensor mit NA 1,25, muß er zur Erreichung dieser hohen Apertur ölimmergiert werden. Geben Sie hierzu einen Tropfen Immersionsöl (im Lieferumfang enthalten) auf die oberste Linse des Kondensors und fahren Sie den Kondensor so weit nach oben, daß der Tropfen sichtbaren Kontakt mit dem Objektträger bekommt. Sie können dies an einem kurzen Aufblitzen des Tropfens leicht erkennen.
- Schließen Sie durch Drehen des geriffelten roten Einstellrings die Leuchtfeldblende im Beleuchtungsstutzen.
- Bewegen Sie den Kondensor mit der Kondensor-Höhenverstellung vorsichtig auf und ab, bis das Bild der Leuchtfeldblende, d. h. ihr Rand, **zusammen mit dem Präparat** möglichst deutlich sichtbar ist. Der Kondensor befindet sich jetzt in seiner optimalen Arbeitshöhe.
- Bewegen Sie durch seitliches Drücken des roten Einstellrings die Leuchtfeldblende in die Mitte des Sehfeldes. Sie ist nun zentriert.
- Wenn Sie Hellfelduntersuchungen durchführen möchten, öffnen Sie jetzt die Leuchtfeldblende gerade so weit, daß ihr Rand gerade aus dem Sehfeld verschwindet. Das Mikroskop ist nun „geköhlet“.

Abbildung 33 zeigt, welche Art von Bild bei nicht zentrierter, korrekt zentrierter bzw. vollständig richtig eingestellter Leuchtfeldblende entstehen.

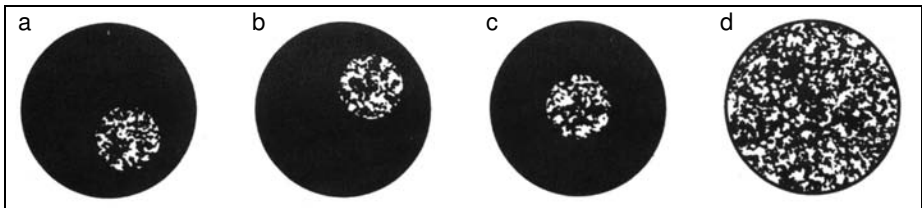


Abb. 33: Mikroskopisches Bild bei nicht zentrierter Leuchtfeldblende (a, b), korrekt zentrierter Leuchtfeldblende (c) und danach voll geöffnete Leuchtfeldblende.

!	Prinzipiell muß jedes Objektiv separat geköhlet werden. Beachten Sie jedoch bitte die Hinweise zur korrekten Einstellung des Bildes im Phasenkontrast , die von der hier beschriebenen Vorgehensweise abweichen!
---	---

5.2 Funktion der Aperturblende

Neben der Leuchtfeldblende befindet sich im Beleuchtungsstrahlengang die Aperturblende. Sie ist direkt unterhalb des Kondensors so angebracht, daß von ihr in den Okularen kein scharfes Bild entsteht (Abb. 34).

Die Aperturblende bestimmt Auflösung, Abbildungstiefe und Kontrast des mikroskopischen Bildes. Eine Verringerung ihrer Öffnung bewirkt

- eine Erhöhung des Kontrastes
- eine Erhöhung der Abbildungstiefe,
- eine Verminderung der Auflösung.



Abb. 34: Einstellhebel der Aperturblende.

Stellen Sie die Aperturblende nach dem Bildeindruck Ihres Präparates so ein, daß Sie einen subjektiv und für Ihre Anforderungen akzeptablen Kompromiß zwischen Kontrast und Auflösung finden.

!	Faustregel: Bei Schließen der Aperturblende um etwa ein Drittel setzt ein für das Auge deutlicher Kontrastanstieg ein.
---	--

Wird die Aperturblende weiter geschlossen, geht aufgrund der Verringerung der Beleuchtungsapertur Auflösung verloren. Andererseits muß die Aperturblende bei kontrastschwachen Präparaten weit genug geschlossen werden, daß schwach ausgeprägte Strukturen überhaupt erst sichtbar werden.

!	Wichtig: Da die Aperturblende Kontrast, Abbildungstiefe und Auflösung beeinflusst, darf sie NICHT zur Regulierung der Lichthelligkeit verwendet werden! Hierzu verwenden Sie bitte ausschließlich die Lampenregelung an der Vorderseite des Stativfußes.
---	--

5.3 Vorgehen bei Einlegen eines neuen Präparates

Ist das Mikroskop geköhleret, gehen Sie bei Einlegen eines neuen Präparates wie folgt vor:

- Beleuchtung einschalten.
- Mittlere Helligkeit einstellen.
- Aperturblende voll öffnen.
- Objektisch mit dem Fokussier-Grobtrieb so weit absenken, daß das Präparat bequem in den Präparathalter eingelegt werden kann.
- Präparat in Präparathalter einlegen.
- Objektiv mit möglichst kleiner Vergrößerung in den Strahlengang schwenken.
- Objektisch mit Fokussier-Grobtrieb so weit anheben, daß Strukturen im Präparat sichtbar werden.
- Präparat mit Fokussier-Feintrieb exakt fokussieren.
- Gewünschte Vergrößerung durch Einschwenken des passenden Objektivs in den Strahlengang einstellen.

!	Achten Sie bitte darauf, daß Sie das Präparat stets mit dem Deckglas zum Objektiv hin (nach oben) einlegen! Da die Objektive das Deckglas in ihre Optikrechnung einbeziehen, können Sie nach falschem Einlegen kein scharfes Bild einstellen. Dies gilt insbesondere für Objektivvergrößerungen von 20x und höher!
---	--

5.4 Einstellen des Phasenkontrastes

Bei einem Phasenkontrastmikroskop wird der Lichtring im Kondensator auf einen Phasenring im Phasenkontrast-Objektiv abgebildet. Werkseitig ist das Mikroskop so justiert, dass diese Abbildungsbedingung dann erfüllt ist, wenn der Kondensator an seinen oberen Anschlag gefahren wird. Als Ergebnis werden dann Objekte, die aufgrund ihres schwachen Kontrastes im Hellfeld kaum oder gar nicht sichtbar sind, dunkel und auf hellem Hintergrund dargestellt (positiver Phasenkontrast).

!

Alle Phasenkontrast-Mikroskope sind **ab Werk so justiert**, daß der **Lichtring** exakt auf den **Phasenring** abgebildet wird, wenn sich der Kondensor im **oberen Anschlag** befindet. Vergewissern Sie sich bitte vor dem Mikroskopieren davon, daß sich der Kondensor in dieser Position befindet!

Zur Kontrolle der Justage dient ein optional erhältliches Einstellfernrohr, das in einen der Okularstutzen anstelle des Okulars eingesetzt wird (Abb. 35). Durch Verschieben des inneren Tubusses wird das Einstellfernrohr auf die hintere Fokusebene des Objektivs eingestellt (Abb. 36).



Abb. 35: Einstellfernrohr in Okularstutzen.

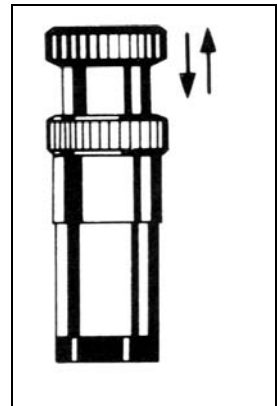


Abb. 36: Einstellfernrohr: Fokussierung

Ist das Einstellfernrohr korrekt fokussiert, sind der Objektiv-Phasenring und das Bild des Kondensor-Lichtringes gleichzeitig scharf sichtbar (Abb. 37). Bei korrekter Justage beider Komponenten zueinander sind die Ringe konzentrisch angeordnet, wobei in der Überlagerung der Lichtring mit einem schmalen dunklen Rand (durch den Phasenring) erscheint. Die Überlagerung kann durch leichte Auf- oder Abwärtsbewegung des Kondensors optimiert werden.

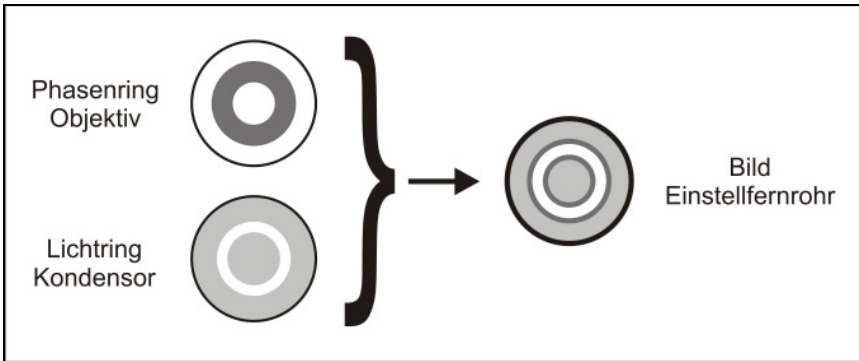




Abb. 37: Einstellfernrohr: Bild Kondensator-Lichtring und Phasenring.

	<p>Bei fehlerhafter Justage erscheinen die beiden Ringe nicht konzentrisch. Da die Phasenkontrast-Kondensoren üblicherweise keine Möglichkeit vorsehen, die Lichtringe kundenseitig zu zentrieren, kontaktieren Sie bitte unseren Technischen Service.</p>
---	---


	<p>Achten Sie bitte stets darauf, daß Sie die richtige Kombination aus Objektiv und Lichtring gewählt haben (s. o.)! Bei Kombinations-Kondensoren entspricht die Farbe der Markierung auf dem Kondensator-Revolver dem Farbring des entsprechenden Phasenkontrast-Objektives.</p>
---	---

5.5 Einstellen des Dunkelfeld-Bildes

Grundsätzlich kann eine Dunkelfeldbeleuchtung nur dann erreicht werden, wenn die Beleuchtungsapertur, also die Apertur des Kondensators, größer als die Apertur des verwendeten Objektivs ist.

Eine Kondensorapertur von 1,2 reicht aus, um bereits ohne die Verwendung von Immersionsöl Dunkelfeld bis zum Objektiv 40x zu erzeugen. Wird der Kondensator allerdings ölimmergiert, verbessert sich allerdings die Qualität des Dunkelfeldbildes weiter.

Eine solche Dunkelfeldbeleuchtung kann entweder dadurch realisiert werden, daß eine Dunkelfeldblende in den Filterhalter des Kondensors eingelegt wird, oder indem der vorhandene Dunkelfeldkondensor auf die (optional erhältliche) Dunkelfeldblende umgeschaltet wird. Aufgrund der geringen Lichtmenge, die die Blende durchläßt, muß die Lampenregelung entsprechend hoch eingestellt werden.

	<p>Achtung! Da das Labormikroskop Medicus lediglich über eine 20 W-Beleuchtung verfügt, ist es für die Dunkelfeldmikroskopie nur unzureichend geeignet. Gerade für die Nativblutuntersuchung bei höchsten Aperturen und Vergrößerungen werden bei weitem nicht die Bildergebnisse erreicht wie mit einem entsprechend ausgerüsteten H 600-Stativ. Da die Beleuchtung dafür auf höchste Helligkeit eingestellt werden muß, kann sich das Stativ bei Langzeitbeobachtungen stark erhitzen!</p>
---	--

6. Messen, Zählen und Zeigen

Mit dem Labormikroskop Medicus besteht die Möglichkeit, Meß- und Zählaufgaben durchzuführen. Hierzu benötigen Sie:

- **Meß- bzw. Zähllokular:**
Ein Meßokular (10x oder 12,5x) enthält eine Strichplatte in der Zwischenbildebene, so daß diese Strichplatte gleichzeitig mit dem Zwischenbild scharf sichtbar wird. Auf den verfügbaren Strichplatten befindet sich eine Skala von 10 mm Länge in 100 Teilen und/oder ein Fadenkreuz.

Zählokulare enthalten Strichplatten mit Zählfeldern, deren Größe und Struktur ebenfalls von der Anwendung abhängt. Ein Beispiel hierfür ist das Zählfeld nach Walton und Beckett zur Zählung und gleichzeitigen Größenerfassung von Asbestfasern (Abb. 38).

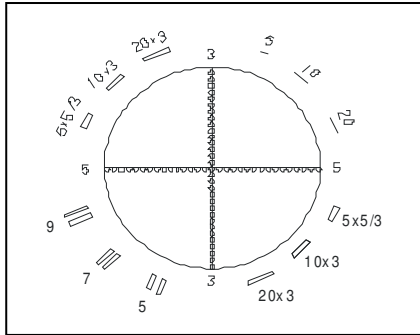


Abb. 38: Zählfeld nach Walton und Beckett für Asbestfasern (schematisch).

- **Objektmikrometer:**

Zur korrekten Erfassung der Meßlängen muß das optische System des Mikroskops kalibriert werden. Hierzu dient ein Objektmikrometer, das ebenfalls eine Skala von 1 mm oder 2 mm Länge in 100 Teilen trägt. Das Objektmikrometer wird wie ein Präparat in den Präparathalter eingelegt und durch das Okular mikroskopiert. Ein Vergleich der beiden Zahlen liefert dann einen Kalibrierfaktor, mit dem dann die „wahren“ Meßlängen ermittelt werden können.

!	<p>Für eine korrekte Kalibrierung des Mikroskops ist ein Objektmikrometer mit Kalibrierzertifikat erforderlich. Diese Objektmikrometer sind über die Helmut Hund GmbH erhältlich, unsere Standard-Objektmikrometer haben allerdings kein Zertifikat.</p>
---	---

- **Mikroskopkamera mit Meßsoftware (optional):**

Die zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Anleitung von der Helmut Hund GmbH vertriebenen Mikroskop-Kameras werden mit einer Software ausgeliefert, die neben der reinen Bildaufnahme auch die rechnergestützte Kalibrierung und Vermessung ermöglichen. Auch hierzu ist ein Objektmikrometer notwendig.

Neben den Meß- und Zählokularen sind Zeigerokulare verfügbar, bei denen mit einem pfeilförmiger Zeiger auf interessante Präparatstellen gedeutet werden kann.

!	Beachten Sie bitte, daß nur ein Meß-, Zähl- oder Zeigerokular in den binokularen oder trinokularen Tubus eingesetzt wird. Als zweites Okular ist ein sogenanntes Ausgleichsokular notwendig. Beide Okulare sind in ihrem optischen Aufbau identisch, das Ausgleichsokular hat jedoch keine Strichplatte bzw. Zeiger.
---	--

7. Zusätzliche Kontrastierverfahren

Das Labormikroskop Medicus kann mit weiterem Zubehör ausgestattet werden, mit dem zusätzliche Kontrastierverfahren angewandt werden können. Damit kann es zu einem einfachen Durchlicht-Polarisationsmikroskop oder zu einem Auflicht-Fluoreszenzmikroskop für Routineanwendungen erweitert werden.

7.1 Durchlicht-Polarisationsmikroskopie

Zur einfachen Untersuchung optisch anisotroper Präparate kann das Labormikroskop Medicus mit der Durchlicht-Polarisationseinheit WP II, einem Polarisator-Analysator-Paar, erweitert werden (Abb. 39). Der Polarisator kann entweder in den Filterhalter des Kondensors eingelegt werden (Abb. 40), oder, falls das Mikroskop über den Beleuchtungsstutzen mit zentrierbarer Leuchtfeldblende verfügt, in eine Aussparung auf der Oberseite des Stutzens (Abb. 41).

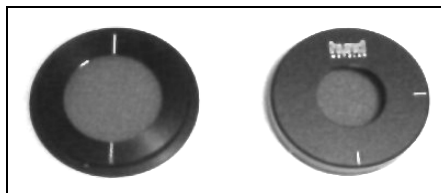


Abb. 39: Durchlicht-Polarisationseinheit WP II.
Links: Polarisator, rechts: Analysator

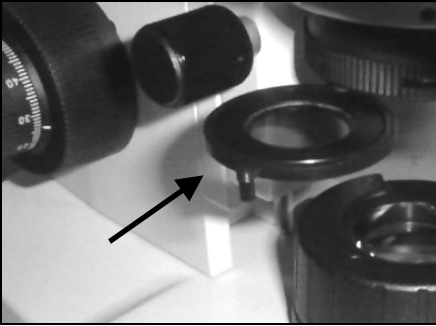


Abb. 40: Polarisator der WP II im Filterhalter des Kondensors.



Abb. 41: Polarisator der WP II auf Beleuchtungsstützen.

Der Analysator wird auf eines der Okulare aufgesteckt (Abb. 42). Richten Sie Polarisator und Analysator zunächst so aus, daß die Strichmarkierungen in Richtung des Beobachters zeigen (Polarisator) bzw. in Richtung des Beobachters und nach rechts (Analysator) stehen. Durch feinfühliges Verdrehen des Polarisators kann nun Dunkelstellung, also die Kreuzung von Polarisator und Analysator erreicht werden. Dies ist die Ausgangsstellung für polarisationsmikroskopische Untersuchungen.

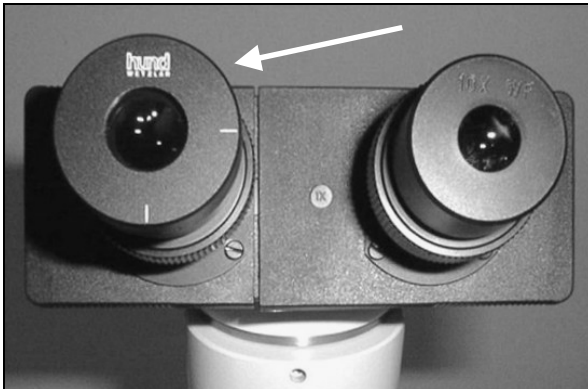


Abb. 42: Analysator der WP II, aufgesteckt auf Okular.

!

Für das Labormikroskop Medicus ist **kein Drehtisch** verfügbar. Sollten Sie **weitergehende polarisationsmikroskopische Untersuchungen**, etwa auch im Auflicht, durchführen wollen, empfehlen wir hierzu unser **Labormikroskop H 600** in einer entsprechenden Ausrüstung.

7.2 Auflicht-Fluoreszenzmikroskopie

Das Labormikroskop Medicus kann mit einem LED-Auflicht-Fluoreszenzilluminator nachgerüstet werden. Der Illuminator ist zur Zeit der Drucklegung dieser Bedienungsanleitung für vier Fluoreszenzanwendungen verfügbar (Tab. 5) und kann leicht an das Mikroskop adaptiert werden (Abb. 43). Obwohl die Illuminatoren für Mykoval und DAPI in den gleichen Spektralbereichen arbeiten, sind sie exakt auf die jeweiligen Emissionsspektren abgestimmt.

Tab. 5: Verfügbare LED-Auflicht-Fluoreszenzilluminatoren.

Art.-Nr.	Fluorochrom	Anregungsfarbe	Fluoreszenzfarbe
018.0837.0	Mykoval	ultraviolett	blau
018.0838.0	DAPI	ultraviolett	blau
018.0839.0	FITC	blau	grün
018.0840.0	TRITC	grün	rot



Abb. 43: Labormikroskop Medicus mit LED-Auflicht-Fluoreszenzilluminator.

8. Auswechseln des Leuchtmittels

Je nach Art des Beleuchtungsstutzens sind verschiedene Vorgehensweisen zum Auswechseln des Leuchtmittels notwendig.

8.1 Mit vorzentrierter Leuchtfeldblende (Abb. 9)



Achtung! Gefahr durch elektrische Spannungen!
Schalten Sie vor einem Wechsel der Leuchtmittel die Mikroskopbeleuchtung **aus** und ziehen Sie den **Netzstecker** aus der Steckdose!



Achtung! Gefahr von Verbrennungen!
Nehmen Sie den Lampenwechsel erst vor, wenn die Halogenlampe **abgekühlt** ist! Die Abkühlzeit beträgt nach Ausschalten des Mikroskops etwa **5 Minuten**.

- Mikroskop vorsichtig auf den Stativrücken legen.
- Abdeckklappe der Beleuchtung durch Einführen eines Schraubendrehers öffnen (Abb. 44).

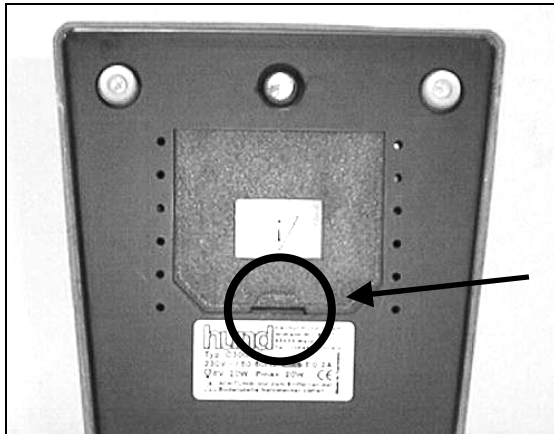


Abb. 44: Stativfuß mit Abdeckklappe Beleuchtung. Pfeil: Entriegelung.

- Rändelschraube des Lampenhalters lösen und Lampenhalterung herausziehen (Abb. 45).

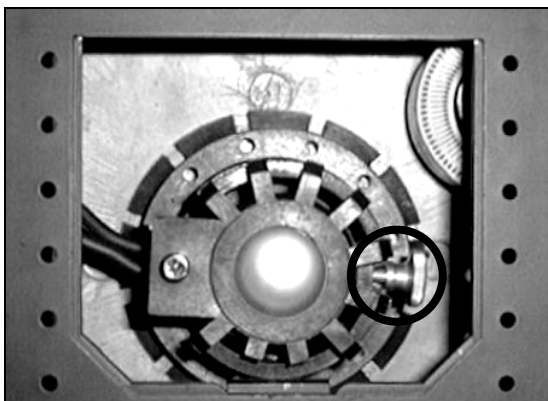




Abb. 45: Lampenhalter. Kreis: Rändelschraube.


- Defekte Halogenlampe aus der Fassung ziehen.


	<p>Neue Halogenlampe beim Einsetzen in Schutzhülle belassen. Glaskolben nicht direkt mit den Fingern berühren!</p>
---	--

- Neue Halogenlampe mit etwas Druck bis zum Anschlag in die Fassung drücken. Darauf achten, daß sie gerade sitzt.
- Schutzhülle nach dem Einsetzen abnehmen.
- Lampenhalter wieder einsetzen und verriegeln.
- Abdeckklappe schließen.

	<p>Verwenden Sie bitte ausschließlich Markenleuchtmittel, da ansonsten eine homogene Ausleuchtung des Bildfeldes nicht erreicht werden kann!</p>
---	---

8.2 Mit zentrierbarer Leuchtfeldblende (Abb. 10)

	<p>Achtung! Gefahr durch elektrische Spannungen! Schalten Sie vor einem Wechsel der Leuchtmittel die Mikroskopbeleuchtung aus und ziehen Sie den Netzstecker aus der Steckdose!</p>
---	--

	<p>Achtung! Gefahr von Verbrennungen! Nehmen Sie den Lampenwechsel erst vor, wenn die Halogenlampe abgekühlt ist! Die Abkühlzeit beträgt nach Ausschalten des Mikroskops etwa 5 Minuten.</p>
---	--

- Mikroskop vorsichtig auf den Stativrücken legen.
- Stativfuß durch Lösen der Befestigungsschrauben öffnen (Abb. 46).



Abb. 46: Stativfuß. Pfeile: Befestigungsschrauben.

- Bodendeckel abnehmen. Die Lampe ist nun zugänglich (Abb. 47).
- Defekte Halogenlampe aus der Fassung ziehen.

	<p>Neue Halogenlampe beim Einsetzen in Schutzhülle belassen. Glaskolben nicht direkt mit den Fingern berühren!</p>
--	--

- Neue Halogenlampe mit etwas Druck bis zum Anschlag in die Fassung drücken. Darauf achten, daß sie gerade sitzt.
- Schutzhülle nach dem Einsetzen abnehmen.
- Bodendeckel wieder schließen.

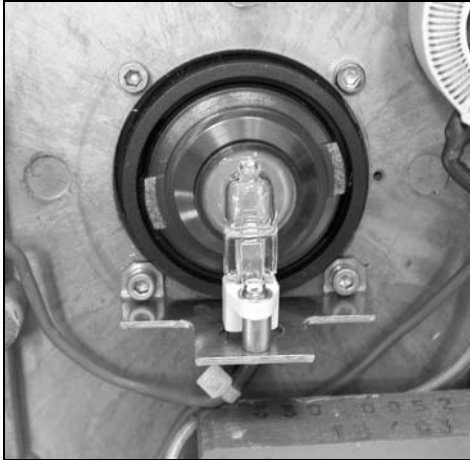


Abb. 47: Halogenlampe bei Beleuchtungsstutzen mit zentrierbarer Leuchtfeldblende.

9. Auswechseln der Sicherungen



Achtung! Gefahr durch elektrische Spannungen!
Schalten Sie vor einem Wechsel der Sicherungen die Mikroskopbeleuchtung **aus** und ziehen Sie den **Netzstecker** aus der Steckdose!

Die Feinsicherungen befinden sich auf der Rückseite des Stativfußes direkt unterhalb des Netzanschlusses (Abb. 48).

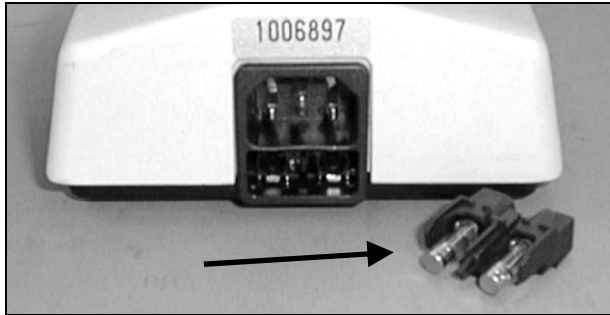


Abb. 48: Sicherungsbehälter im Stativfuß (Pfeil).

- Ziehen Sie den Sicherungshalter nach hinten aus der Halterung heraus.
- Wechseln Sie die defekte(n) Sicherung(en) aus.
- Setzen Sie den Sicherungshalter wieder in den Stativfuß ein.



Verwenden Sie als Ersatzsicherungen **ausschließlich** die Typen **T 0,2 A (Netzspannung 230 V)** bzw. **T 0,4 A (Netzspannung 115 V)**!

10. Reinigung und Pflege des Mikroskops

Bitte schützen Sie Ihr Mikroskop nach dem Gebrauch mit der im Lieferumfang enthaltenen Staubschutzhülle. Infolge elektrostatischer Aufladung können sich andernfalls Staubkörner insbesondere auf allen optischen Flächen anlagern und das Mikroskopbild verschlechtern.

Sollte dennoch einmal Staub auf die Mikroskop-Optik gelangt sein, verwenden Sie zur Entfernung ölfreie Druckluft, einen sehr weichen Pinsel oder einen Objektiv-Pinsel mit Blasebalg, wie Sie ihn im Foto-Fachhandel erwerben können.

Stärker verschmutzte Glasflächen werden mit einem weichen Lappen, den Sie vorher mit reinem Alkohol angefeuchtet haben, gereinigt. Ebenso entfernen Sie Immersionsöl sofort nach Beendigung der Arbeit von den Objektiv-Frontlinsen, vom Kondensator und vom Mikroskoptisch.

Anschließend reinigen Sie diese Flächen mit einem trockenen Lappen nach. Verschmutzungen am Stativ und allen lackierten Teilen können mit einem weichen, mit Reinigungsbenzin angefeuchteten Lappen entfernt werden.



Achten Sie bitte darauf, daß bei der Reinigung mit **Waschbenzin** darauf, daß das Reinigungsmittel **nicht** in die **Führungsbahnen**, in den **Kondensator** oder in die **optischen Systeme** gelangt!



Die **Objektive und Okulare** dürfen zu Reinigungszwecken **nicht auseinandergeschraubt** werden! Besteht der Verdacht auf Verschmutzungen oder Beschädigungen auf innenliegenden Flächen, kontaktieren Sie bitte unseren **Technischen Service!**



Zur Reinigung Ihres Mikroskops bieten wir ein Reinigungsset an (Art.-Nr. 019.9999.132), das alle hierfür notwendigen Komponenten enthält.

Technische Daten, Umgebungsbedingungen

Netzspannung:	230 V AC, 50 ... 60 Hz, 115 V AC, 50 ... 60 Hz
Gerätesicherheit:	IEC 1010-1/EN61010-1/VDE 0411, Schutzklasse 1
Temperaturbereich:	5 °C ... 40 °C
Rel. Luftfeuchte:	max. 80 % bis 31 °C, lin. abnehmend, max. 50% bei 40°C
Netzspannungsschwankungen:	max. ± 10 %
Verschmutzungsgrad:	2 nach IEC 664
Transiente Überspannungen:	Überspannungskategorie II

Sicherheitshinweise

Das Mikroskop mit Netzteil entspricht den Sicherheitsbestimmungen für elektrische Mess-, Steuer-, Regel- und Laborgeräte und hat das Werk in technisch einwandfreiem Zustand verlassen.

Um die ordnungsgemäße Funktion und Gerätesicherheit zu erhalten, sind die Hinweise in dieser Betriebsanleitung zu beachten.

Das Mikroskop darf nur für den bestimmungsgemäßen Gebrauch - wie in dieser Anleitung festgelegt - eingesetzt werden.

Wartung und Reparaturen dürfen nur von von der Helmut Hund autorisierten Fachkräften oder dem Werkskundendienst durchgeführt werden.

Es dürfen nur vom Hersteller zugelassene Ersatzteile und Zubehörkomponenten verwendet werden.

Überprüfen Sie vor jeder Benutzung des Mikroskops das Netzkabel auf Beschädigungen. Sollte ein Defekt, wie z. B. eine beschädigte Isolierung, eine Quetschung oder eine deutliche Knickstelle festgestellt werden, muß das Netzkabel sofort ausgetauscht werden.

Bitte wenden Sie sich in Zweifelsfällen an unsere nächste Vertretung oder direkt an die Helmut Hund GmbH.



Bei **Nichtbeachten** der Sicherheitshinweise sind eine **ordnungsgemäße Funktion** des Mikroskops und auch die **Gerätesicherheit** nicht mehr sichergestellt.

Sollte es infolgedessen zu Beschädigungen am Gerät oder Zubehörteilen sowie zu weiteren Sach- oder Personenschäden kommen, kann die Helmut Hund GmbH dafür **keine Haftung** übernehmen. In diesen Fällen **erlischt** darüber hinaus jeglicher **Gewährleistungsanspruch** gegenüber der Helmut Hund GmbH!

Geräteprüfungen

Unsere Mikroskope sind geprüft nach EN 61010-1:

- Schutzleiterprüfung, Prüfstrom 25 A, Grenzwert 0,1 Ω ;
- Hochspannungsprüfung, Prüfspannung 1350 V AC;
- Ableitstromprüfung, Meßanordnung A2, Prüfspannung 230 V AC, Grenzwert 0,7 mA bei 2 k Ω .

EG-Konformitätserklärung/CE-Zeichen

Die CE-Kennzeichnung des Gerätes bestätigt, daß das Gerät mit der EG-Richtlinie 98/79/EG („In-Vitro-Diagnostika“) übereinstimmt.

Zusätzlich entspricht das Gerät der Richtlinie 2006/95/EG (Niederspannungsrichtlinie) sowie der Richtlinie 2004/108/EG über elektromagnetische Verträglichkeit.

Diese Erklärung verliert ihre Gültigkeit bei allen von uns nicht autorisierten Änderungen am Produkt.

Garantiebestimmungen

Wir gewähren Ihnen:

- 20 Jahre Instandsetzungsgarantie auf alle mechanischen und optischen Komponenten;
- 2 Jahre Instandsetzungsgarantie auf alle elektronischen Komponenten und Handelswaren;
- oder mindestens eine Garantie über die Zeit, die der Lieferant dieser Waren gewährt.

Verbrauchsmaterialien sind von jeglicher Garantie ausgeschlossen.

In den ersten zwei Jahren der Garantie werden etwaige Schäden, sofern sie nicht durch äußere Einflüsse oder unsachgemäße Benutzung verursacht worden sind, in unserem Werk in Wetzlar kostenlos repariert.

Etwaige Mängel sind schriftlich und unverzüglich (spätestens acht Tage) nach Erhalt der Waren anzuzeigen.

Anfallende Frachtkosten werden je zur Hälfte von beiden Parteien getragen. Schicken Sie dazu bitte die Waren frei Haus Wetzlar, wir schicken sie frei Bestimmungsort an Sie zurück.

Die Helmut Hund GmbH ist nach DIN EN ISO 9001:2000, DIN EN ISO 13485:2007, 94/9/EG (ATEX-Richtlinie) und DIN EN ISO 14001:2005 zertifiziert sowie nach der Öko-Audit-Verordnung Nr. 1836/93 validiert.

Anhang A: Kennzeichnung der Objektive

Mikroskop-Objektive werden gekennzeichnet und farblich markiert nach DIN ISO 8578:2003-08. Die wichtigsten Angaben sind in Tab. 6 und Tab. 7 aufgelistet.

Tab. 6: Kennzeichnung von Mikroskop-Objektiven.

Symbol	Bedeutung
160	Tubuslänge 160 mm
∞	Tubuslänge unendlich
-	Ohne Deckglaskorrektur, z. B. für Auflichtmikroskope
0,17	Korrigiert für Deckgläser von 0,17 mm Dicke
Achro/A/AC	Achromatisch korrigiert
SPL	Semiplan-achromatisch korrigiert
Plan/PL	Planachromatisch korrigiert
10/0,25	Vergrößerung/Numerische Apertur
Oel/Oil	Verwendung mit Immersionsöl
Ph	Phasenkontrastobjektiv
FL	Fluoritobjektiv, höhere Transmission f. kurze Wellenlängen


Tab. 7: Farbmarkierung von Mikroskop-Objektiven.

Vergrößerung	4	10	20	40/50	60/80	100
Farbring	Rot	Gelb	Grün	Hellblau	Dunkelblau	weiß

Anhang B: Kennzeichnung der Okulare

Mikroskop-Okulare werden gekennzeichnet nach DIN ISO 8578:2003-08. Die wichtigsten Angaben sind in Tab. 8 aufgelistet.





Tab. 8: Kennzeichnung von Mikroskop-Okularen.

Symbol	Bedeutung
H	Huygens-Typ
P	Plan
WF	Weitfeld
10x/18	Vergößerung/Sehfeldzahl
10xB/18	Geeignet für Brillenträger
	Geeignet für Brillenträger

Anhang C: Kennzeichnung nach DIN EN 980

Als In-Vitro-Diagnostika eingestufte Hund-Mikroskope sind gekennzeichnet gemäß DIN EN 980. Das Typenschild trägt die in Tab. 7 aufgeführten Symbole.

Tab. 9: Kennzeichnung der Mikroskope.

Symbol	Bedeutung
SN	Seriennummer, gefolgt von 7-stelliger Zahl
	In-vitro-Diagnostikum
	Hersteller: Helmut Hund GmbH, Wilhelm-Will-Str. 7, 35580 Wetzlar
	CE-Kennzeichnung
	Bedienungsanleitung beachten!

Entsorgungshinweis



Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (WEEE) der Europäischen Union (EU).

Produkte, die in EU-Ländern auf den Markt gebracht werden, müssen mit einer durchgestrichenen Abfalltonne gekennzeichnet sein (oder in einzelnen Fällen die Verpackung). Die WEEE-Direktive definiert, daß Kunden und Endnutzer in Ländern der Europäischen Union (EU) elektronische und elektrische Geräte sowie elektronisches und elektrisches Zubehör nicht in den Hausmüll entsorgen dürfen. Innerhalb der EU setzen Sie sich bitte mit dem örtlichen Vertreter oder Kundendienst Ihres Gerätelieferanten in Verbindung, der Ihnen Auskunft zur Altgeräteentsorgung/-abholung geben kann.

Notizen

